

Schulstrasse 15  
75392 Deckenpfronn  
07056/2569

## Inhaltsangabe Konzeption

1.	Vorwort des Trägers	4
1.1	Vorwort des Kindergartens	5
1.3	Gedicht	6
2.	Unser Haus	
2.1	Lage	7
2.2	Grundrissplan	7
2.3	Räumlichkeiten	8 - 9
2.4	Funktionsräume	10-12
3.	Team	13-14
3.1	Personal	
3.2	Teamarbeit	
4.	Öffnungszeiten	14-15
4.1	Ferien	15
4.2	pädagogische Tage	15
4.3	Schließtage	15
5.	Rechtliche Grundlagen	16
6.	Kindergartenanmeldung	16
6.1	Kindergartenaufnahme	16-17
6.2	Rechtliches zu unserem Kindergarten	17
6.3	Eingewöhnung	18
7.	Bild vom Kind	19-21
7.1	UN- Kinderrechte	22
7.2	Rechte der Kinder in unserem Kindergarten	23
8.	Pädagogische Arbeit	
8.1	Pädagogischer Ansatz	24-25
8.2	Pädagogische Rolle	
9.	Tagesablauf	26-27
9.1	Freispiel	27-28
9.2	Frühstück	28
9.3	Morgenkreis	28-29
10.	Wochenablauf	
10.1	Altersgleiche Förderung	29
10.2	Turnen	30
10.3	Naturtag	30-31
10.4	Geburtstag	31
10.5	Feste	31-32
10.6	Sprachförderung	32
11.	Partizipation	33-34

12.	Kinderkonferenz	34
13.	Bildungs- und Entwicklungsfelder	34-35
13.1	Bildungs- und Entwicklungsfeld: Körper	35
13.2	Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinne	36
13.3	Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sprache	36
13.4	Bildungs- und Entwicklungsfeld: Denken	37
13.5	Bildungs- und Entwicklungsfeld: Gefühl- und Mitgefühl	37-38
13.6	Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinn, Werte und Religion	38
14.	Kooperation	39
14.1	Schule	
14.2	Evangelische Kirchengemeinde	
14.3	Gesundheitsamt	40
14.4	Naturmobil	41
14.5	Feuerwehr	
14.6	Weitere Kooperationspartner: (Frühförderstelle, heilpäd. Fachdienst, Jugendamt, Fachberatung)	
14.7	Fachschulen	
15.	Elternarbeit	42
15.1	Elternbeirat	
15.2	Elterninitiativen	43
15.3	Feste mit den Familien	
16.	Beschwerdemanagement	44
17.	Öffentlichkeitsarbeit	44
18.	Qualitätsentwicklung	45
18.1	Qualitätssicherung	46
19.	Mitwirkende	46-47
20.	Schlusswort	47
21.	Quellenangaben	47

## 1. Vorwort

### 1.1. Vorwort des Trägers



Deckenfronn

Die Kindertagesstätten unterliegen einem ständigen Wandel. Dieser Wandel ist am Beispiel des Kindergartens Schulstraße – neu „Pustebume“ – gut zu beschreiben. Noch vor wenigen Jahren handelte es sich bei diesem Kindergarten um einen dreigruppigen Kindergarten mit Regelöffnungszeit. Auf die veränderten Bedürfnisse wurde im Jahr 2009 mit der Einführung der Ganztagesbetreuung reagiert. Fortan konnte man zwischen drei möglichen Betreuungszeiten wählen. Wenig später musste jedoch eine Gruppe geschlossen werden, um die notwendigen Schlafräumlichkeiten sowie Möglichkeiten zur Bewegung zu schaffen. Die Ganztagesbetreuung ist nicht nur in Deckenfronn, sondern bundesweit immer stärker nachgefragt und so kommt der Kindergarten erneut an „räumliche“ Grenzen.

Wir freuen uns in Deckenfronn, dass es, entgegen dem Trend, viele Kinder gibt und die Zahlen in den vergangenen Jahren nicht ab, sondern zugenommen haben. Dies zwingt uns aber zum Handeln – und das nicht nur durch den Bau von neuen, sondern auch bei der Fort- und Weiterentwicklung unserer bestehenden Kinderbetreuungseinrichtungen.

Mit der Erarbeitung eines Leitbildes für alle Deckenfronner Kindertagesstätten und dessen

Beschluss im Gemeinderat im Sommer 2016 wurde eine Grundlage geschaffen, die als Orientierung gilt und auf der die Konzeptionen der einzelnen Einrichtungen aufbauen.

Im Anschluss an die Erarbeitung des Leitbildes haben die Mitarbeiterinnen des Kindergartens Pustebume ihre Konzeption auf den Weg gebracht, die nun mit diesem Werk vorliegt und damit den Wandel, die Veränderung und stetige Verbesserung fortführt.

Ich bin stolz auf die gute Arbeit, die der Kindergarten Pustebume zu leisten vermag, von der vor allem unsere Kinder profitieren.

Vielen Dank für die Ausarbeitung und das Engagement an alle Beteiligten!

Deckenfronn, den 10.02.2017



Daniel Gött  
Bürgermeister

## 1.2. Vorwort des Kindergartens

Im Frühjahr/ Sommer 2016 wurde ein gemeinsames Leitbild für alle kommunalen Kindertageseinrichtungen in Deckenpfronn erstellt.

Anknüpfend an das gemeinsame Leitbild erarbeitete unser Team die vorliegende Konzeption.

Sie gibt Ihnen Einblick in unsere tägliche Arbeit, dient zur Erläuterung unserer pädagogischen Ziele und Schwerpunkte und ist eine verbindliche Orientierungshilfe für alle Mitarbeiter.

Die Konzeption unterliegt einer flexiblen Handhabung und bedarf einer regelmäßigen Überprüfung des Bestehenden und neu Anzustrebenden und einer stetigen Veränderung und Weiterentwicklung.

Wöchentliche Teamsitzungen, pädagogische Tage und Fortbildungen sind wichtige Voraussetzungen, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zum Wohle der Kinder zu sichern.

Nach der Auflösung der dritten Kindergartengruppe und im Zuge der Erarbeitung einer neuen Konzeption, erweiterten wir für die Kinder die Spielbereiche in unserem Haus. So entstanden im Laufe der Zeit die verschiedenen Funktionsräume. Unser Ziel war den Kindern gruppenübergreifende Spiel-, Bewegungs- und Begegnungsmöglichkeiten zu bieten.

Inspiziert von dem Bild einer Pustebume, deren Samen durch die Luft hinausfliegen in die Welt, eröffnen wir den Kindern in unserem Kindergarten die Möglichkeit sich frei nach ihren Interessen und Bedürfnissen, während der Freispielzeit zu entfalten.

Ihr Kind verbringt einen großen Teil des Tages in unserem Kindergarten. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir für das Wohl des Kindes Sorge tragen. Deshalb legen wir Wert auf eine partnerschaftliche und gute Zusammenarbeit.

In einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens bieten wir Ihrem Kind vielfältige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt an.

Zur frühkindlichen Erziehung und Bildung gehören das Hinführen zur Verantwortungsbereitschaft, Selbständigkeit, Gemeinschaftsfähigkeit, Toleranz und Lernfreude.

Uns ist eine ganzheitliche Erziehung wichtig. Sie geschieht vorwiegend in altersgemischten Gruppen, wobei wir auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen Ihres Kindes eingehen wollen.

Die vorliegende Konzeption zeigt Ihnen transparent auf, wie wir unsere täglichen Abläufe gestalten, wie wir die Entwicklung Ihres Kindes begleiten und fördern, damit Sie und Ihr Kind sich bei uns im Kindergarten Pustebume gut aufgehoben fühlen. Darüber hinaus ist es ein wichtiges Nachschlagewerk mit allen für Sie wichtigen Informationen.



**Lass mir Zeit**

**...**

**Vertrauen aufzubauen  
meinen eigenen Rhythmus zu finden  
mich nach meinen Bedürfnissen  
zu entwickeln**

**selbständig zu sein  
die Welt zu entdecken  
zu experimentieren**

**mit anderen Kindern zu spielen  
meinen Bewegungsdrang  
auszuleben ...**

**ebenso**

**wie Rückzugsmöglichkeiten zu haben  
kurz um ...**

**ich selbst zu sein.**

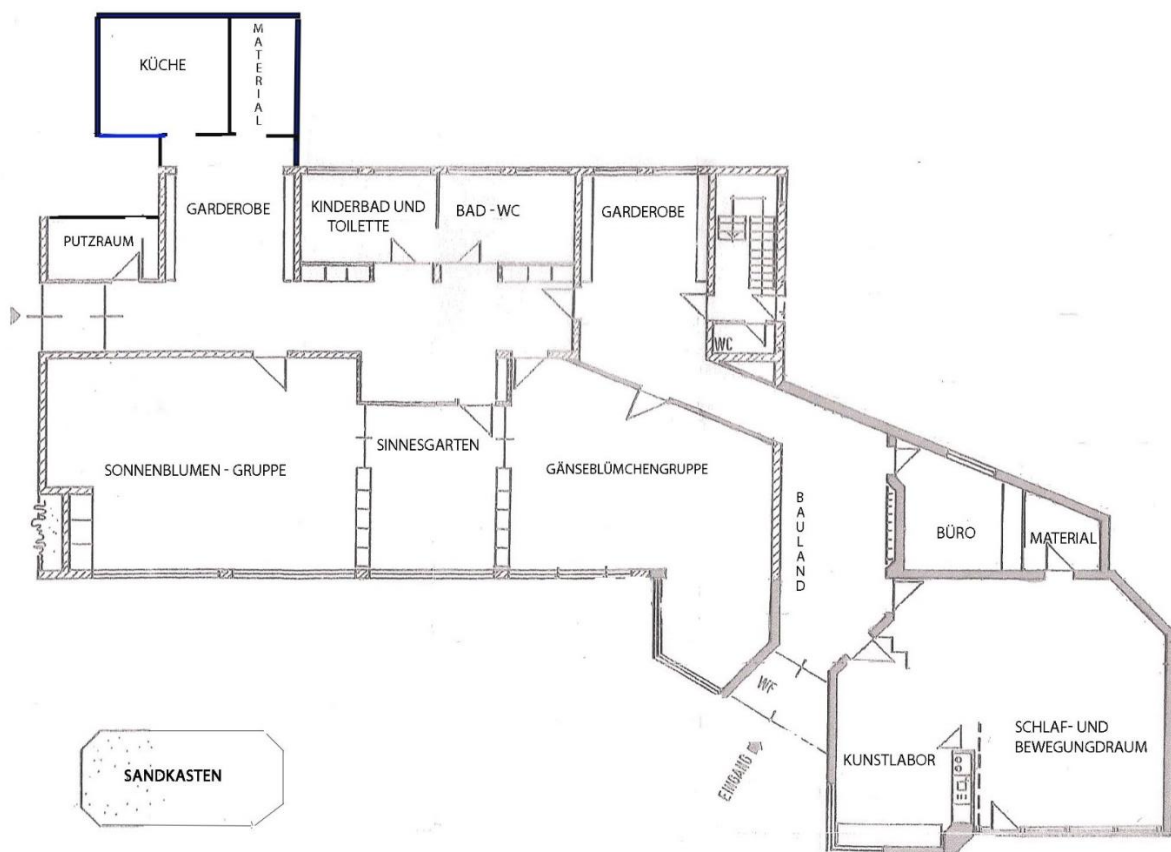
**Maria Montessori**

## 2. Unser Haus

### 2.1. Lage:

Der Träger des Kindergartens ist die Gemeinde Deckenpfronn.

Der Kindergarten liegt in einer 30er Zone zwischen Kirche, Kinderkrippe und Grundschule. Das Gebäude besteht aus Kindergarten, Gemeindehaus und Jugendräumen der Kirchengemeinde. Dazu gehört ein großer Garten, der außerhalb der Kindergartenöffnungszeiten als öffentlicher Spielplatz genutzt wird. Hier stehen den Kindern ein Sandkasten mit einem Sonnensegel, Wasserpumpe mit Matschtisch, Balancierbalken, Wipptiere, Kletter- und Spielschiff („Klara“) mit Rutsche, Schaukel und eine große Spielwiese zur Verfügung.



## 2.2. Räumlichkeiten

Der Kindergarten Pustebume besteht aus der Sonnenblumengruppe und der Gänseblümchengruppe. Die Betriebserlaubnis liegt bei 49 Kindern.

Die Gruppen sind alters- und geschlechtsgemischt. Auch Kinder mit Behinderung und Entwicklungsverzögerungen sind herzlich willkommen.

Zu unseren Räumlichkeiten gehören:

2 Gruppenräume. Diese sind aufgeteilt in verschiedene Spielbereiche.

Puppenecke, Bauecke mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien, Maltisch, Tischspiele, Legematerialien, Puzzle

Verschiedene Funktionsräume:

- Sinnesgarten: Ruhebereich, Lesecke, Leuchttisch, Magnettafel, CD hören.
- Bauland: Verschiedene Baumaterialien, Fahrzeuge und Tiere
- Kunstlabor: Kreatives Gestalten, Experimentieren
- Bewegungsraum /Schlafraum: Verkleidungen, Musikinstrumente, Kleingeräte, Turnmatte.

Der Bewegungsraum wird parallel auch als Schlafraum genutzt.

1 Toilettenraum für die Kinder, mit Waschgelegenheit

1 behindertengerechte Toilette, mit Dusche

1 Materialraum

1 Küche

1 Putzraum

1 Büro



## **Folgende Spielmaterialien stehen den Kindern in den verschiedenen Räumlichkeiten zur Verfügung:**

**Gruppenraum:** Der Gruppenraum ist in verschiedene Spielbereiche unterteilt.

- **Puppenecke:** In der Puppenecke können die Kinder mit Puppen, Geschirr, Verkleidungen, Taschen, Kissen, Tüchern, Telefon,.....spielen.

In diesem Spielbereich steht das Rollenspiel, d.h. eine Rolle übernehmen, sich in eine Rolle hinein versetzen, Erlebtes nachspielen, das Sozial- und Emotionalverhalten die Sprachkompetenz im Vordergrund.

- **Bauecke:** Hier gibt es verschiedene Konstruktionsmaterialien (Lego, Clics, Duplo, Baufix, Zug, Marmelbahn, Zug...)

Hier wird die Feinmotorik (konstruieren, zusammenstecken), die Kreativität (Verwirklichung eigener Ideen), das Sozial- und Emotionalverhalten (miteinander spielen, teilen...) und die Sprachkompetenz gefördert.

- **Maltisch/ Basteltisch:** am Maltisch stehen den Kindern Wachsfarben, Buntstifte, Malpapier, Scheren, Klebstoff, Schachteln in unterschiedlichen Größen, Wolle, verschieden bunte Papiere, Ausmalbilder, Knete, unterschiedliche Materialien zum Ausschmücken...) zur Verfügung.

Dieser Spielbereich bietet den Kindern die Möglichkeit der Kreativität, Umgang mit verschiedenen Verbrauchs- und Arbeitsmaterialien, Förderung der Feinmotorik, Ausdauer und Konzentration, Hand- Augekoordination.

- **Tischspiele:** Würfelspiele, Farbspiele, Kartenspiele, Memory, Puzzle, verschiedene Legespiele, Perlen, Hammerspiel...

Hier wird die Konzentration, Ausdauer, die Frustrationstoleranz, Sozialverhalten, Farben-, Formen-, Zahlenkenntnis, Merkfähigkeit gefördert, Hand- Augekoordination.

Von Zeit zu Zeit gestalten wir die Gruppenräume um, um den Interessen und Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Da die Kinder aber im Freispiel alle Räume bespielen können, finden sie immer den zu ihnen passenden Raum und das jeweilige Spielmaterial.

### **2.3. Funktionsräume**

Die Funktionsräume können während der Freispielzeit gruppenübergreifend genutzt werden.

Darüber hinaus nutzen wir die Räume auch für die Kleingruppenarbeit.

#### **Der Sinnesraum**

Der Sinnesraum liegt in der Mitte zwischen den beiden Gruppenräumen.

Hier befindet sich ein großer Leuchttisch, an dem die Kinder mit verschiedenen Legematerialien (Formen, Farbklecke) Muster gestalten werden oder Farbmischungen herstellen können. Der Raum bietet den Kindern auch die Möglichkeit sich in einer ruhigen Umgebung Bilderbücher anzuschauen.

Mit großen Tüchern und Kissen können Höhlen gebaut werden und im Dunkeln mit Leuchtmaterialien experimentiert werden. Der Raum bietet den Kindern die Möglichkeit sich zurück zu ziehen, sich auf ein sinnliches Erleben einzulassen oder die Eindrücke des Tages in einer Höhle, die ein Gefühl der Geborgenheit vermittelt, zu verarbeiten.

Regelmäßig wird der Raum zu unterschiedlichen Themen umgestaltet. So kommt es, dass hier plötzlich Dinosaurier und Vulkane zum Leben erweckt werden oder Wölfe durch dichte Tannen schleichen. Im Sinnesgarten sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. An Umgestaltungsprojekten arbeiten Kind und Erzieher gemeinsam.

#### **Das Bauland**

Das Bauland befindet sich im Bereich zwischen Büro und Bewegungsraum. Hier können die Kinder mit unterschiedlichen und ihren Bedürfnissen angepassten Materialien spielen. Durch die Vielfalt an unterschiedlichen Formen (Quader, Kegel, Walze, Rechteck, Würfel...) werden die Kinder zum kreativen Konstruieren angeregt. Durch die jeweilige Beschaffenheit der Bausteine (Holz und Kunststoff) erfahren die Kinder beim Spiel Haptik- und Gewichtsunterschiede der verschiedenen Materialien.

Das Bauland bietet genügend Platz um eigene Ideen umzusetzen, kreativ zu sein, mit physikalischen Kräften (Turmbau) zu experimentieren, Erlebtes nachzuspielen. Dabei werden auch das Sozialverhalten und die Sprachfreude gefördert.

#### **Der Schlaf- und Bewegungsraum:**

Dieser Raum befindet sich ebenfalls im hinteren Teil des Kindergartens. Der Raum verfügt über ein Podest, unter welches die Betten geschoben werden. Die Kinder haben ihr eigenes Holzbett mit Bettwäsche von Zuhause. Ebenso stehen zusätzlich Matratzen zu Verfügung. Zum Schlafen werden die Betten im Raum verteilt. Kinder zeigen ein hohes Maß an Bewegungsfreude. Dafür benötigen sie ausreichend Platz und ein entsprechendes Angebot an Materialien. Bewegung fördert die Kooperations- und Koordinationsfähigkeit und schult die ganzheitliche Entwicklung von Grundfertigkeiten die das Lernen erleichtern. Sie trägt dazu bei, dass wir fit und leistungsfähig bleiben, stärkt das Immunsystem und macht Spaß. Damit die Kinder verschiedene Bewegungsformen (klettern, kriechen, hüpfen, steigen, balancieren)

umsetzen können, gibt es eine große Weichbodenmatte mit unterschiedlichen Bausteinen, die zum Bauen von Türmen, Häusern, Bewegungsbaustellen etc. einlädt.

Die unterschiedliche Beschaffenheit der Elemente fördert außerdem das Gleichgewicht und spricht den Tast- und Fühlsinn an. Zur weiteren Förderung des Gleichgewichts und der Beweglichkeit gibt es Balance-Igel, Balancierbausteine zum Zusammenbauen und Balancierteller.

In einem angrenzenden Nebenraum finden die Kinder weitere Kleingeräte.

- Verschiedene Bälle (Igelbälle, Softbälle, Rhythmikbälle, Tennisbälle). Dabei wird die Ballgeschicklichkeit gefördert (fangen, werfen, zurollen, ab- und zuwerfen). Durch die unterschiedliche Beschaffenheit der Bälle wird die Wahrnehmungsfähigkeit angeregt.
- Gymnastikbänder zur Koordinationsschulung
- Sandsäckchen für Gleichgewichts- und Koordinationsübungen.
- Gymnastikreifen für unterschiedliche Turn- und Gymnastikübungen fördern ebenfalls die Koordination, Gleichgewicht und Körperbeherrschung
- Ständer, die mit Stäben und Reifen zu Hindernissen aufgebaut werden können. Förderung von Bewegungsabläufen (springen, steigen, kriechen...).
- Fuß- und Handbalancescheiben: Hier wird der Gleichgewichtssinn, Koordination und Konzentration geschult.
- Chiffontücher zum Tanzen, Schwingen, Entspannen. Koordination und Rhythmusgefühl werden dabei angesprochen.
- CD Player: Durch Musik erleben die Kinder Freude, Entspannung und gleichzeitig fördert es das Rhythmusgefühl.

Im Bewegungsraum finden die Kinder vielerlei Möglichkeiten um ihre Kreativität, Fantasie und Bewegungsfreude auszuleben. Darüber hinaus stehen in dem Raum eine Langbank, ein Verkleidungsständer mit Spiegel und verschiedenen Verkleidungsutensilien und eine Kiste mit Musikinstrumenten.

### **Das Kunstlabor**

Das Kunstlabor ist im hinteren Teil des Kindergartens neben dem Bewegungsraum zu finden. Hier gibt es zahlreiche Möglichkeiten künstlerisch tätig zu sein und zu experimentieren.

### **Kunst**

Hier hängt eine große Malwand, die Platz für fünf Kinder bietet. Zum Malen stehen den Kindern verschiedene Farben, Papier, Stempel und die Utensilien für verschiedene Techniken zur Verfügung. Der Malbereich bietet den Kindern die Möglichkeit in Ruhe, nach eigenen Vorstellungen, ihre innere und schöpferische Kraft auszuleben. Es ist ein wertfreier und konkurrenzloser Raum, mit klaren Regeln, der die Kinder dort einsteigen lässt, wo sie in ihrer Entwicklung stehen. Regelmäßiges Malen weckt die Freude am kreativen Gestalten, fördert die Sensibilität und die Konzentration. Es enthüllt eine reiche Welt der Fantasie. Gefördert werden unter anderem auch das Selbstvertrauen, die Sorgfalt, die Körperwahrnehmung, die Ruhe, die Konzentration, die Ausdauer.

### **Labor (Experimente)**

Zeitweise und angeleitet bieten wir im Kunstlabor auch Experimente an. Den Kindern stehen verschiedene Lupen, Petrischalen, Pipetten, Reagenzgläser, Mikroskop, Messbecher, Meterzähler und Farbmischer zur Verfügung.

Kinder haben eine angeborene Neugier, einen unerschöpflichen Wissensdurst und wollen ihre Umwelt selbst erforschen. Die Experimentierfreude lässt die Kinder Naturgesetze erkennen und legt einen Grundstein

für ihr Interesse am technisch- naturwissenschaftlichen Bereich.

### 3. Team

In unserem Kindergarten arbeiten zu Zeit 9 pädagogische Fachkräfte, davon eine Sprachförderkraft. Die Leitung des Kindergartens ist neben der Verwaltungsarbeit auch in einer Gruppe integriert. Unterstützt werden wir durch eine Küchenkraft und eine Vertretung, eine Essensbegleitung und zwei Raumpflegerinnen.

Unser Personalschlüssel liegt bei 5,4 Stellen.

Das Personal ist prozentual, unterschiedlich bei der Gemeinde angestellt.

Damit wir den Bedarf....

- der Regelöffnungszeiten (Bestandschutz bis 2021)
- der verlängerten Öffnungszeit
- der Ganztagesbetreuung

...abdecken können, arbeiten wir im Dreischicht- Betrieb.

#### 3.1. Personal

In unserer Einrichtung arbeiten sieben Erzieherinnen mit insgesamt 497,5% und zwei Kinderpflegerinnen mit 180,5%.

Anerkennungs- oder Schulpraktikantinnen/en unterstützen uns, meist für ein Kindergartenjahr, in unserer täglichen Arbeit und in unterschiedlicher Besetzung. Eine Erzieherin unterstützt uns als Sprachförderkraft im Rahmen von „KOLIBRI“.

Wir arbeiten 40 Stunden /Woche.

Unsere Arbeitszeit ist unterteilt in

- die Arbeitszeit am Kind
- die Verfügungszeit.

In der Verfügungszeit werden folgende Inhalte bearbeitet:

Dokumentationen, Gespräche, Aushänge, Informationen, Ausarbeitungen der Angebote, Dienstbesprechungen /Teamsitzungen.

#### 3.2. Teamarbeit

Wir begleiten die Kinder in ihrer individuellen und altersentsprechenden Entwicklung. Uns sind ganzheitliche Erziehung und der Austausch mit den Eltern zum Wohle des Kindes wichtig. Wir haben eine Vorbildfunktion und vermitteln den Kindern auf diesem Wege wichtige Werte wie Respekt, Achtsamkeit, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Jeder von uns hat seine eigene Persönlichkeit und bringt sich damit in die Teamarbeit ein. Wir haben ein gemeinsames Ziel!

Dies formuliert sich wie folgt:

*„Im Mittelpunkt unseres ganzheitlichen Erziehungsauftrages steht das Kind mit seinen individuellen Anlagen, seiner Familienkultur und Persönlichkeit. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrem Grundvertrauen zu schützen und zu stärken und sie in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und selbständigen Menschen zu unterstützen.“*

### **Teamsitzungen**

Einmal wöchentlich treffen sich alle Erzieherinnen zur gemeinsamen Teamsitzung/ Dienstbesprechung.

Wir...

- tauschen Informationen aus.
- besprechen organisatorische und fachliche Anliegen /Themen aus.
- planen Feste, Elternabend und andere Aktivitäten.
- besprechen Fallbeispiele im Alltag.
- tauschen uns über Gruppensituationen aus.
- reflektieren, planen und entwickeln unsere pädagogische Arbeit.
- geben Informationen von Fortbildungen weiter.

Wir kooperieren in gemeinsamen Sitzungen...

- mit dem Träger
- mit dem Elternbeirat
- mit den anderen Einrichtungen in Deckenpfronn
- mit der Grundschule
- mit der Frühförderstelle, heilpädagogischer Fachdienst...

Der gegenseitige Austausch im Team oder unseren Kooperationspartnern ist wichtig für eine gute fachliche Qualität und zur Unterstützung unserer täglichen Arbeit mit den Kindern.

### **Fortbildungen**

Wir besuchen 2 Fortbildungen im Jahr, um die stetige Weiterentwicklung unserer fachlichen und persönlichen Kompetenzen zu ermöglichen.

## **4. Öffnungszeiten**

In unserer Einrichtung gibt es zurzeit drei unterschiedliche Öffnungszeiten:

- |                      |           |                                               |
|----------------------|-----------|-----------------------------------------------|
| • Regelöffnungszeit: | Mo. – Do. | 8.00 Uhr – 12.30 Uhr<br>14.00 Uhr – 16.00 Uhr |
|                      | Fr.       | 8.00 Uhr – 12.30 Uhr                          |

**Bestandsschutz bis 2021**



An diesen Tagen wird keine Betreuung angeboten.  
Deshalb werden die Eltern rechtzeitig, schriftlich über die Schließtage informiert.

## 5. Rechtliche Grundlagen

In der Verfassung des Landes Baden Württemberg steht im Artikel 11/Abs. 1:  
Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf Herkunft oder wirtschaftlicher Lage das Recht auf seiner Begabung entsprechenden Erziehung oder Ausbildung.

### Auftrag des Kindergartens:

Aus §22 des Kinder- und Jugendhilfegesetz und aus §1 des Kindergartengesetzes für Baden Württemberg lassen sich folgende Ziele und Aufgaben des Kindergartens benennen.

1. Förderung der Entwicklung, der Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit.
2. Pädagogische und organisatorische Orientierung an den Bedürfnissen von Kindern und Eltern.
3. Betreuung, Bildung und Erziehung.
4. Familienergänzung und Unterstützung.
5. Förderung der gesamten Entwicklung des Kindes.
6. Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung regelt die Zielsetzung für den Elementarbereich.

In §8a des Kinder- und Jugendhilfegesetz geht es um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Der Träger hat mit dem Jugendamt am 08.01.08 eine Vereinbarung abgeschlossen zur Umsetzung des Schutzauftrages der Jugendhilfe in Kindertageseinrichtungen für Kinder gemäß §8a Absatz 2 und 72a SGB VIII. Im Falle einer vermuteten Gefährdung des Kindeswohls steht dem Kindergarten ein Ordner des Jugendamtes zur Verfügung mit entsprechenden Verfahrensstandards.

## 6. Kindergartenanmeldung

In unserer Gemeinde werden die Eltern durch das Gemeindeblatt über den Termin zur Kindergartenanmeldung und Vorab - Besichtigung des Kindergartens informiert. Auch die Homepage der Gemeinde bietet Informationen und Fotos zu der jeweiligen Einrichtung.

Der erste persönliche Kontakt zwischen Kindergarten, Eltern und dem Kind findet bei der „Anmeldetag“ im Januar/ Februar statt.

An diesem Tag können die Eltern durch das Ausfüllen einer „Vorab-Anmeldung“ ihr Interesse bekunden. Die endgültige Anmeldung findet direkt auf dem Rathaus statt.

Gegen April/Mai erhalten die Eltern eine schriftliche Zusage vom Träger.



## 6.1. Kindergartenaufnahme

Die Kinder werden ab dem 3. Lebensjahr, maximal 2 Wochen vor dem 3. Geburtstag im Kindergarten aufgenommen. Der Kindergarten nimmt die Kinder von September bis Juni monatlich auf. Im Dezember werden in der Regel keine Kinder aufgenommen.

Der Zeitraum für das persönliche Aufnahmegespräch und Kindergartenbesichtigung steht im Bestätigungsschreiben der Gemeindeverwaltung. Die Eltern vereinbaren den Termin telefonisch mit dem Kindergarten.

- Im Aufnahmegespräch informieren wir die Eltern über unsere pädagogische Arbeit, die Tagesstruktur und den Wochenablauf.
- Die Eltern erhalten das Anmeldeheft, mit allen wichtigen Unterlagen wie ärztliche Bescheinigung, Aufnahmeformular und verschiedenen Einverständniserklärungen. **Wichtig ist hierbei, dass am Aufnahmetag die ärztliche Bescheinigung vorliegt.**
- Wir informieren die Eltern darüber, was die Kinder im Kindergarten benötigen. (Z.B. Hausschuhe, Matschhose, Gummistiefel, die Ganztageskinder benötigen Bettwäsche, evtl. Windeln usw.)
- Ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil des Gesprächs ist die gemeinsame Planung der Eingewöhnungszeit. (Siehe auch „Eingewöhnungsflyer“)

## 6.2. Rechtliches zu unserem Kindergarten

Damit unser Kindergartenalltag gelingt, bitten wir Sie, folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Aufsichtspflicht: Im Kindergarten übernehmen die pädagogischen Fachkräfte die Aufsichtspflicht über die Kinder, sobald die Übergabe stattgefunden hat (von den Erziehungsberechtigten an die pädagogischen Fachkräfte)
- Aufsichtspflicht: Bei Veranstaltungen mit Eltern liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.
- Wechselnde Betreuungszeiten: Wenn Sie wechselnde Betreuungszeiten in Anspruch nehmen, müssen diese in die vorgesehene Abholliste im jeweiligen Garderobenbereich der beiden Gruppen eingetragen werden.
- Kinder, die alleine nach Hause gehen dürfen, benötigen eine unterschriebene Einverständniserklärung der Eltern. Das entsprechende Formular befindet sich im Anmeldeheft.
- Fotografieren in der Einrichtung und Aufnahmen von den Kindern sind verboten.
- Kindergartenkinder dürfen nicht von Kindern unter 12 Jahren abgeholt werden.
- Generell dürfen Kinder nur unter Beaufsichtigung einer Bezugsperson ein Fahrzeug mitbringen, bzw. nach Hause fahren.
- Kinder, die von anderen Personen abgeholt werden dürfen, müssen im Anmeldeheft namentlich aufgeführt werden.
- Für mitgebrachtes Spielzeug /Fahrzeuge wird keine Haftung übernommen.
- Bei Urlaub oder Krankheit soll der Kindergarten informiert werden.

- Bei Urlaub oder Krankheit, muss das Mittagessen, für die Ganztageskinder, auf dem Rathaus bis spätestens Mittwoch der Vorwoche bis 10.00 Uhr abbestellt werden.

### **6.3. Eingewöhnung**

Mit der Kindergartenzeit beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt. Damit der Neuanfang gelingt, ist es wichtig, dass Erzieherinnen und Eltern die Eingewöhnungszeit gemeinsam planen und entsprechend begleiten.

#### **Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung ist,**

...der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen dem Kind, seinen Eltern und den Erzieherinnen.

...das Kennenlernen der Räumlichkeiten, um sich darin orientieren und wohlfühlen zu können.

...das Erfahren und Erleben von Abläufen und Strukturen, die Halt und Sicherheit vermitteln.

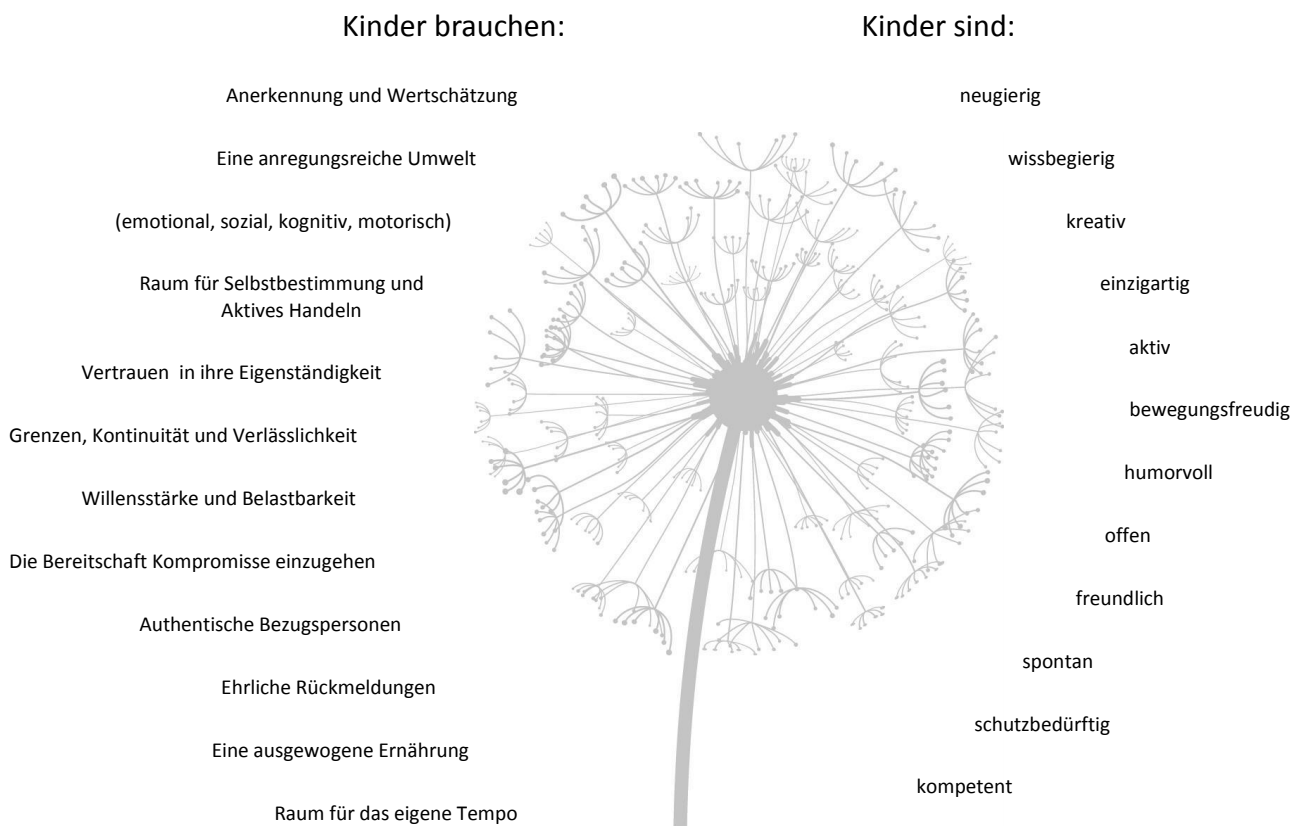
#### **Gestaltung der Eingewöhnungszeit:**

- Abgestimmt auf die Tagesabläufe wird ein zeitlicher Rahmen für die ersten Tage festgelegt.
- Ein Elternteil/ Bezugsperson begleitet das Kind während der Eingewöhnung und bleibt während des vereinbarten Zeitraums bei dem Kind.
- Die Bezugserzieherin baut erste Kontakte zu dem Kind auf, in dem sie sich auf seine Interessen einlässt oder ihm verschiedene Spielangebote unterbreitet.
- Abgestimmt auf die Bedürfnisse und Befindlichkeit des Kindes beteiligt sich die Bezugsperson/ Elternteil am Spiel oder bleibt in Sichtweite des Kindes.
- Im weiteren Verlauf der Eingewöhnung verlässt die Bezugsperson/ Elternteil für einen festgelegten Zeitraum die Einrichtung, ist aber telefonisch jederzeit erreichbar.
- Ganztagsbetreute Kinder werden mindestens einmal zum Mittagessen und während der Ruhezeit begleitet.

Die Eingewöhnungsdauer ist sehr individuell und orientiert sich am Verhalten des Kindes. Meist beträgt sie zwischen einer und drei Wochen. Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind zu der Bezugserzieherin Vertrauen gefasst hat und sich in seinem neuen Alltag wohl fühlt.

## 7. Bild vom Kind

### Bild vom Kind Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit



Kinder bringen ihre Biografie und ihre kulturellen, familiären und persönlichen Vorerfahrungen mit.

Kinder sind von Anfang an kompetente, aktive, ernst zu nehmende, neugierige, kleine Persönlichkeiten.

Wir sehen Kinder als eigenständige Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Eigenschaften, die sich in eigenem Tempo, Rhythmus und eigener Reihenfolge entwickeln.

Jedes Kind hat die Kraft und den Willen, sich gemäß seiner Anlagen positiv und gesund zu entwickeln. Sie suchen aus eigenem Antrieb nach Möglichkeiten um ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu erproben und zu entwickeln.

Wir achten die Persönlichkeit jedes Kindes und respektieren uns gegenseitig.

Wir bieten ihnen Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten und nehmen Einfluss auf die Entwicklung und das Verhalten, durch unser Vorbild und durch aktive Auseinandersetzung. Kinder haben auf der einen Seite das Bedürfnis zu experimentieren, sich zu entfalten und tastend und forschend ihre Umwelt zu entdecken. Auf der anderen Seite benötigen sie einen strukturierten Tagesablauf mit festen Ritualen, Regeln und vorgegebenen Grenzen, an denen sie sich orientieren können und in dem ihren Bedürfnissen nach Geborgenheit, Zugehörigkeit, Wertschätzung und Zuneigung entsprochen wird.

Jedes Kind soll bei uns die Möglichkeit haben, Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen, Freundschaften zu schließen, sich zu streiten, zu bewegen, sich zurück zu ziehen, Geheimnisse miteinander zu haben, zu experimentieren, zu begreifen und natürlich zu spielen.

### **Wo finden bei uns Bildungsprozesse statt**

Durch die Gestaltung unserer Räumlichkeiten (Gruppenraum, Funktionsräume, Garderobe) und Garten bieten wir den Kindern, während der Freispielzeit, vielseitige Möglichkeiten, um nach eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen selbst aktiv zu sein. In den altershomogenen Kleingruppen wird die individuelle Entwicklung intensiv beobachtet, begleitet und entsprechend gefördert.

Durch unseren strukturierten Tagesablauf erleben die Kinder Wiederholung und Zuverlässigkeit, die ihnen Sicherheit gibt, um sich Neuem zu öffnen und sich weiter zu entwickeln.

Mit unseren regelmäßigen Wochenangeboten (Turnen und Naturtag) fördern wir die Bewegungsfreude, Koordinationsfähigkeit, es schult die ganzheitliche Entwicklung von Grundfertigkeiten die das Lernen erleichtern und wir schaffen eine wichtige Grundvoraussetzung für gesundes Leben.

Wir arbeiten mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen (Schule, Kirche, Feuerwehr, Gesundheitsamt, Naturmobil...), die es den Kindern ermöglicht differenzierte Erfahrungen und neues Wissen von Fachleuten zu erwerben.

Im Zusammenhang mit der Kooperation Schule hilft es den Kindern einen fließenden Übergang von Kindergarten in die Grundschule zu erleben und weckt die Neugier und das Interesse für den neuen Lernort Schule.

Es ist unser Ziel, Kinder dort abzuholen, wo sie stehen. So haben sie die Voraussetzung, sich zu

- selbständigen
- zufriedenen
- glücklichen
- selbstbewussten
- kreativen
- einfühlsamen
- toleranten
- selbstbestimmten
- eigenverantwortlichen und sozialen Menschen zu entwickeln.

## 7.1. UN-Kinderrechte

Seit 1989 gibt es die UN- Kinderrechtskonvention, die von den Vereinten Nationen erstellt wurde. In der Kinderrechtskonvention sind in 54 sogenannten Artikeln ganz spezielle Rechte nur für Kinder festgelegt.

Die wichtigsten Kinderrechte lauten:

- Kinder haben das Recht auf Ruhe und Freizeit, Spiel und aktive Erholung. Dazu gehören freies Spiel und selbstgewählte Freizeitbeschäftigungen.  
**Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischen Leben**
- Kinderrechte gelten für alle Kinder, egal welche Hautfarbe, Religion oder Sprache sie haben und ob sie Junge oder Mädchen sind. Die Kinderrechte müssen eingehalten und bekannt gemacht werden.  
**Achtung und Verwirklichung der Kinderrechte**
- Alle Kinder haben die gleichen Rechte und sollen gleich behandelt werden.
- Kinder mit Behinderung sollen besondere Unterstützung erhalten.
- Kinder müssen in allen Entscheidungen, die sie betreffen, nach ihrer Meinung gefragt werden. Kinder dürfen diese frei heraus sagen und sie muss dann auch berücksichtigt werden.  
**Berücksichtigung des Kinderwillens**
- Kinder sollen vor Krankheiten geschützt werden. Und wenn sie doch krank werden, muss alles getan werden, damit sie wieder gesund werden.  
**Gesundheitsvorsorge**
- Niemand darf Kinder schlagen oder sie zu Dingen zwingen, die sie nicht wollen oder ihnen wehtun.  
**Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung, Verwahrlosung**
- Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
- Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

- Kinder haben das Recht auf die Liebe und Fürsorge beider Eltern und auf ein sicheres Zuhause.

## 7.2. Rechte der Kinder in unserem Kindergarten

1. **Recht:** Die Kinder haben das Recht auf Selbstbestimmung. Sie dürfen ihre Wünsche, ihren Willen und Vorschläge äußern. Dabei dürfen sie ihre eigenen Gefühle zum Ausdruck bringen.

**Pflicht:** Gruppenregeln müssen eingehalten werden.

Die Kinder gehen mit der Entscheidung und den daraus folgenden Konsequenzen um. Die Kompromissfähigkeit der Kinder entwickelt sich.

**Umsetzung im Alltag:** Wir beobachten die Kinder in ihrem Tun und stellen uns als Gesprächspartner zur Verfügung. Dadurch erfahren die Kinder, dass wir ihnen mit Respekt und Wertschätzung begegnen.

2. **Recht:** Die Kinder haben das Recht auf Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten.

**Pflicht:** Die Kinder lernen Rücksicht zu nehmen und für sich selbst zu sorgen.

**Umsetzung im Alltag:** Dafür stehen den Kindern die verschiedenen Räumlichkeiten (Gruppenraum, Funktionsräume, Garderobe) für ihre individuellen Bedürfnisse zur Verfügung, zum Beispiel Ruhe oder aktive Erholung.

3. **Recht:** Die Kinder haben das Recht in der Wahl ihres Spiels, ihres Spielpartners, der Spieldauer und des Spielortes.

**Pflicht:** Die Kinder entwickeln ihre eigenen Interessen und Vorlieben, lernen aufeinander zuzugehen und miteinander zu spielen.

**Umsetzung im Alltag:** Hierfür stehen den Kindern die verschiedenen Räumlichkeiten, Materialien und gruppenübergreifende Kontaktmöglichkeiten zur Verfügung.

4. **Recht:** Die Kinder haben das Recht auf eine erwachsenenfreie Zone:

**Pflicht:** Die Kinder kennen die gemeinsam vereinbarten Regeln, halten sich an Absprachen, übernehmen Verantwortung für sich selbst, für andere und das Spielmaterial.

**Umsetzung im Alltag:** Die Aufsichtspflicht wird durch regelmäßigen Einblick der pädagogischen Fachkräfte gewährleistet.

**5. Recht:** Die Kinder haben das Recht auf eine individuelle Förderung und Bildung.

**Pflicht:** Die erlernten (erworbenen) Fähigkeiten und Fertigkeiten werden im täglichen Umgang wiederholt und vertieft.

## **8. Pädagogische Arbeit**

### **8.1. Pädagogischer Ansatz**

Der Kindergarten Pustebume ist ein teiloffener Kindergarten mit Stammgruppen und Funktionsräumen, die in der gruppenübergreifenden Freispielzeit allen Kindern nach Absprache mit einer pädagogischen Fachkraft offenstehen.

Der pädagogische Ansatz lehnt sich Maria Montessoris berühmtem Zitat „Hilf mir, es selbst zu tun“ an und spiegelt die Haltung der pädagogischen Fachkraft wider, nämlich Hilfestellung und Begleitung im Alltag zu geben. Dabei gehen sie ganz individuell auf die Bedürfnisse der Kinder ein und ermöglichen es den Kindern, ihre eigenen Erfahrungen zu machen.

Zur Beobachtung der Entwicklungsschritte der Kinder, haben wir eigene Bögen entwickelt, die regelmäßig angewendet und überarbeitet werden. Hierzu beobachten wir die Kinder in verschiedenen Alltags- und Spielsituationen und auch in den Teilgruppen und Großgruppenangeboten. So ergibt sich ein Überblick über den Entwicklungsstand und die Interessen des Kindes. Die Beobachtungen werden von der Bezugserzieherin der altersgleichen Gruppe durchgeführt. Diese führt auch die Elterngespräche und das Portfolio, in dem die Erlebnisse des Kindes, Angebote in den Teilgruppen, Alltagssituationen, Geburtstage, Erfolge, Kunstwerke, Fotos usw. festgehalten werden. Diese Ordner stehen im Gruppenraum und können jederzeit von dem Kind und seiner Familie eingesehen werden.

Die Angebote in den Kleingruppen, so wie andere regelmäßige und besondere Angebote, werden immer dokumentiert und auch für die Eltern an den jeweiligen Pinnwänden ausgehängt. Dies schafft Transparenz in unserer pädagogischen Arbeit.

### **8.2. Pädagogische Rolle**

Ausgehend von einer wertschätzenden Grundhaltung dem Kind gegenüber, ist es uns wichtig, den Kindern eine angenehmes Umfeld zu schaffen, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen, um sich frei zu entfalten. Schon bei der Begrüßung heißen wir alle



Kinder Willkommen, nehmen jedes Kind bewusst in seiner Befindlichkeit wahr und ermöglichen ihm so, einen gelungenen Start in den Kindergarten tag.

Kinder bilden sich selbst von Anfang an! Der Aufbau einer verlässlichen und vertrauensvollen Beziehung zu jedem Kind ist unsere Basis, damit sich die Kinder mit Offenheit, Neugier, Freude und Motivation auf ihren eigenen Entwicklungsweg begeben können.

Wir begleiten die Kinder in ihrem individuellen und altersentsprechenden Bildungsprozess, indem wir sie genau beobachten, ihnen zuhören, sie ernst nehmen, ihre aktuellen Themen erkennen und ihnen hierzu Anregungen und Hilfestellungen bieten. Wir sind Vorbild, Lernbegleiter und holen die Kinder an ihrem jeweiligen Entwicklungspunkt ab. In einer anregungsreichen, interessanten und angstfreien Umgebung können Kinder Neues auf vielfältige Weise entdecken und lernen. Über den Prozess der Kommunikation, Interaktion und Co-Aktion entsteht Co-Konstruktion, dies eröffnet immer neue Lernimpulse.

Im Tagesablauf geben vertraute, sich wiederholende Aktivitäten, wie der Morgenkreis oder das gemeinsame Frühstück, den Kindern eine sichere Struktur und Orientierung. Wir haben hierbei eine Vorbildfunktion und vermitteln den Kindern auf diesem Wege wichtige Werte, wie gegenseitigen Respekt, Achtsamkeit, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, den Umgang mit herausfordernden Situationen und Konflikten, allgemeinen Umgangsformen und demokratische Grundlagen.

Wir ermöglichen Teilhabe, lassen den Kindern Freiräume, fordern Eigeninitiative und Forschergeist heraus, schenken jedem Kind die Aufmerksamkeit und Zeit, die es benötigt und orientieren uns an der Lebenswirklichkeit des Kindes und seiner Familie.

Die Persönlichkeit einer pädagogischen Fachkraft lässt sich nicht von ihrem professionellen Handeln trennen und fließt jederzeit in den Alltag und die Aktivitäten mit ein. So erleben die Kinder verschiedenen Charaktere und auch unterschiedliche Herangehensweisen. Dies bietet den Kindern zusätzliche Anregungen und Identifikationsmöglichkeiten auf ihrem individuellen Persönlichkeitsweg. Eine weitere Bereicherung im Team sind Praktikanten/ innen und Auszubildende, die bei uns vielfältige Möglichkeiten finden, sich auszuprobieren und mit neuen Ideen und viele Motivation einzubringen.

Wie auch die Kinder selbst, sind auch wir Lernende und reflektieren stets unser pädagogisches Handeln. Jede Begegnung, jedes Gespräch und jede Aktivität verlangen aufmerksame Beobachtung und genaue Auseinandersetzung mit der Situation und deren Ergebnis.

Dies geschieht auch im kollegialen Austausch, oder bei Fortbildungen zu bestimmten Themen. Diese dienen der Erweiterung der pädagogischen Praxis und bieten neue Anregungen und Sichtweisen.

Es ist uns wichtig, den Kindern eine Atmosphäre zu gestalten, in der sie sich zu eigenverantwortlichen, sozialen und selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln können.

Mit den Eltern bilden wir eine Erziehungspartnerschaft, die sich wie ein roter Faden durch die gesamte Elternarbeit zieht. Angefangen beim Aufnahmegespräch und dem ersten Schnuppern in der Einrichtung, Festen und Feiern, Elterninitiativen, über Tür- und

Angelgespräche bis hin zum Entwicklungsgespräch. Dabei streben wir eine vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern an, in der jeder willkommen ist und sich angenommen und mit seinen Ängsten, Sorgen und Problemen verstanden fühlt.

Mit dem Träger stehen wir in regelmäßigem Kontakt und kooperieren miteinander. Hierzu gehört auch der Austausch bei gemeinsamen Team – und/oder Elternbeiratssitzungen (1-2-mal im Jahr), oder nach Bedarf, um unsere Arbeit transparent zu machen.

## 9. Tagesablauf

### Tagesablauf Kindergarten „Pustebume“

Uhrzeit	Ganztagsbetreuung 7:00 – 17:00	VÖ-Betreuung 7:30 – 14:00	Regelbetreuung* 8:00 – 12:00 und 14:00 – 16:00
7:00 – 7:30	Ankommen und Gelegenheit zum Frühstück		
7:30 - 9:00	Freispiel	Ankommen	
8:00 – 9:00	Freispiel/ freies Vesper (Mo-Mi)	Freispiel/ freies Vesper (Mo-Mi)	Ankommen/ freies Vesper (Mo-Mi)
9:00	Alle Kinder sollten da sein, die Türe wird geschlossen MORGENKREIS (im Bewegungsraum)		
9:00 – 10:30	Freispiel		
9.00 – 11:00	SPATZ (Montag und Mittwoch)		
10:00	Gemeinsames Vesper (donnerstags und freitags)		
10:30 – 11:30	(Individuelle) Angebote/ Geburtstagsfeiern/ Spielkreis usw.		
11:30 – 12:30	Aufenthalt im Garten		
12:30	Vorbereitung Mahlzeit (Umziehen, Toilette, Hände waschen)		Kinder werden abgeholt
12:35 – 12:50		2. Vesper	Kinder werden zuhause betreut
12:40 – 13:30	Mittagessen	Freispiel	
13:30 – 14:00		Abholphase	

		Ende der VÖ-Betreuung	
13:30 – 14:30/ 15:00	Mittagschlaf Ausruhen im Sinnesraum Ruhige Beschäftigung		
14:00			Mittagsbetreuung beginnt
14:00 – 16:00	Freispiel/ Gartenzeit/ Individuelle Angebote		Freispiel/ Gartenzeit/ Individuelle Angebote
16:00	„Snack“ (Kleine Zwischenmahlzeit)		Ende der Regelbetreuung
16:00 - 17:00	Freispiel Abholphase		
17:00	Ende der Ganztagsbetreuung		

\*Regelbetreuung endet am 31.08.21 (Es gilt nur noch der Bestandsschutz,  
keine Neuanmeldung mehr möglich!)

## Tagesablauf

Die Kinder sind in zwei Stammgruppen (Sonnenblumengruppe und Gänseblümchengruppe) eingeteilt.

Wir bieten drei Betreuungsmodelle \* an. Die Regelöffnungszeit kann man nicht mehr buchen. Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten in drei Schichten.

Von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr begrüßen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder aus der Ganztagesbetreuung und der verlängerten Öffnungszeit in der Sonnenblumengruppe.

Um 8.00 Uhr wird die Gänseblümchengruppe geöffnet. Die Kinder werden dort vom betreuenden Fachpersonal begrüßt.

Nach der Begrüßung in ihrer Stammgruppe und in Absprache mit den pädagogischen Fachkräften, können die Kinder sich in beiden Gruppenräumen, der Garderobe, sowie den verschiedenen Funktionsräumen (Sinnesgarten, Bauland, Bewegungsraum) aufhalten. Hier steht den Kindern ein individuelles, gemeinschaftliches und gruppenübergreifendes Spiel zur Verfügung.

Um 9.00 Uhr treffen sich alle Kinder zum gemeinsamen Morgenkreis im Bewegungsraum. Zu diesem Zeitpunkt wird unsere Haustür verriegelt.

Nach dem Morgenkreis gehen die Kinder frühstücken oder suchen sich einen Bereich zum Spielen aus. Einige Kinder werden in der Sprachfördergruppe oder in der altershomogenen Kleingruppe (Treffe) angeleitet und gefördert.

Montag, Dienstag und Mittwoch bieten wir unseren Kindern ein freies Frühstück in der Küche an. Das Frühstück wird von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Am Donnerstag und Freitag und bei Geburtstagen oder Festen wird gemeinsam in den Gruppenräumen gefrühstückt.

Je nach Witterung gehen wir mit den Kindern etwa um 11 Uhr in den Garten, spazieren oder wir sammeln uns in der Stammgruppe für einen internen Morgenkreis.

Um 12.30 Uhr treffen sich alle Kinder der jeweiligen Stammgruppe an ihrer Garderobe zur gemeinsamen Verabschiedung. Die Kinder der Regelöffnungszeit gehen nach Hause. Die Ganztageskinder werden von zwei pädagogischen Fachkräften und einer weiteren Person zum Mittagessen in die Mensa (Schulstr. 13) begleitet. Das Essen wird vom

Klinikverbund Südwest bestellt und von Mitarbeiterinnen in der Mensa mit dem „cook and chill“- Verfahren vorbereitet.

Die Kinder aus der verlängerten Öffnungszeit werden von den pädagogischen Fachkräften in der Küche zum Zwischensnack gesammelt. Anschließend dürfen sich die Kinder im Gruppenraum beschäftigen. In der Zeit von 12.30 Uhr und 13.30 Uhr können die Kinder flexibel abgeholt werden.

\* Bestandschutz bis Ende Kindergartenjahr 2021

## **9.1. Freispiel**

Wir sind ein teiloffener Kindergarten, das heißt die Kinder sind in Stammgruppen (Sonnenblumen und Gänseblümchen) eingeteilt. Während der Freispielzeit stehen den Kindern beide Gruppenräume, die Funktionsräume (Sinnesgarten, Bauland, Bewegungsraum) zum gruppenübergreifenden Spiel zur Verfügung.

In derselben Zeit finden tageweise angeleitete Angebote im Kunstlabor statt. Auch der jeweilige Garderobenbereich sowie der Garten können für das Freispiel genutzt werden. In den Gruppenräumen finden die Kinder ebenfalls verschiedene Spielecken (Maltisch, Puppenecke, Konstruktionsmaterialien, Tischspiele...)

In der Freispielzeit entscheiden die Kinder selbst, wo, was, womit, und mit wem sie spielen möchten.

Nach der morgendlichen Begrüßung in der Stammgruppe sprechen die Kinder mit den pädagogischen Fachkräften ihr Spielvorhaben ab, wenn sie den Gruppenraum verlassen möchten. Gemeinsam werden mit den Kindern die Spiel- und Verhaltensregeln für die Funktionsräume, das Spiel in der Garderobe und den Garten ausgehandelt, besprochen, schriftlich festgehalten und gegebenenfalls verändert.

## **9.2. Frühstück**

Wir passen die Frühstückssituation (freies/gemeinsame Vesper) den Bedürfnissen der Kinder in einem längeren Zeitrahmen an.

An Geburtstagen, bei Festen und am Naturtag wird gemeinsam in den Stammgruppen gefrühstückt.

Den Kindern werden ungesüßter Tee, Sprudel oder Leitungswasser zum Trinken angeboten. Jedes Kind schenkt sich selbständig ein, wieviel es trinken möchte. Wir legen Wert auf regelmäßige Flüssigkeitszufuhr und nehmen uns deshalb Zeit für „Trinkpausen“.

Wir sprechen ein Tischgebet oder singen ein Lied, welches von den Kindern gewählt wird.

## **9.3. Morgenkreis**

Der Morgenkreis findet jeden Morgen um 9.00 Uhr gemeinsam mit allen Kindern und pädagogischen Fachkräften im Bewegungsraum statt. Die Haustür wird dann verriegelt.

Wir begrüßen uns gemeinsam mit einem Lied. Während des Morgenkreises besprechen wir mit den Kindern das heutige Datum, die Jahreszeit, den Tagesablauf, Einhaltung von

Regeln, singen für das Geburtstagskind oder spielen Finger- oder Bewegungsspiele, singen Lieder, etc.

Im Laufe des Vormittags trifft sich die Stammgruppe je nach Bedarf und Wetterbedingung im Gruppenraum zu einem internen Morgenkreis.

Wir nehmen uns bewusst wahr und erfahren uns als Gruppe und jedes Kind als besondere Persönlichkeit in dieser Gemeinschaft.

Wir gehen auf die Bedürfnisse und Wünsche der Gruppe und der einzelnen Kinder ein. Dringende Fragen, besondere Ereignisse... werden im Morgenkreis berücksichtigt.

Es ist uns wichtig die Kinder in die Gestaltung des Morgenkreises mit einzubeziehen. Die Kinder können ihre Anliegen, Ideen, Erlebtes, Wünsche...im Morgenkreis einbringen und wir überlegen gemeinsam wie wir die Themen umsetzen.

Durch das Mitspracherecht fühlen sich die Kinder ernst genommen, sie spüren ihre Wichtigkeit, das stärkt ihr Selbstbewusstsein.

Die Phantasien werden gefördert, da sie angenommen und umgesetzt werden.

Durch die vielfältigen Inhalte und Gestaltungen der Zusammenkünfte ergeben sich für alle Kinder umfangreiche Quellen des Lernens. So erfolgt im Morgenkreis

- Schulung der Sinneswahrnehmung
- Kognitive Förderung
- Anregung der Phantasie, der Kreativität
- Förderung des sprachlichen Ausdrucks
- Förderung der Musikalität
- Entwicklung des Sozialverhaltens, der Solidarität, der Toleranz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Grob- und Feinmotorik
- Sach- und Fachkenntniserweiterung
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls

## **10. Wochenablauf**

### **10.1. Altershomogene Gruppenarbeit (Mini-, Midi-, Maxitreff)**

Zusammen mit einer Kollegin aus der anderen Stammgruppe, planen und gestalten wir gemeinsam die Teilgruppen. Die Bezugsfachkraft führt den Entwicklungsordner und die Elterngespräche.

Einmal pro Woche findet ein Angebot für jede Altersgruppe statt.

Inhalte der altersgleichen Teilgruppe:

- Jahreszeitliche oder Themenbezogene Bastelarbeiten
- Geschichten und Bilderbuchbetrachtungen
- Kochen
- Altersentsprechende Spiele
- Vorbereitungen für Feste
- Arbeiten für den Entwicklungsordner
- Umgang mit verschiedenen Arbeitsmaterialien (Schere, Stifte, Pinsel, Klebstoff...)
- Umgang mit verschiedenen Materialien (Papier, Stoff, Pappe, Wolle..)
- Ideen der Kinder aufgreifen und gemeinsam umsetzen
- Die 5-6 jährigen Kinder gestalten monatlich ein Kalenderblatt
- Durch die Kooperation Kindergarten - Schule werden folgende Themen für die 5-6 jährigen Kinder vertieft: Farben, Formen, Zahlen, Sprache, Stifthaltung, Ausdauer, Konzentration.

Ziele der altersgleichen Förderung:

- Jede Gruppe kann ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechend begleitet, gefördert und gezielt beobachtet werden.
- Die Entwicklung der Kinder wird dokumentiert und beim jährlichen Entwicklungsgespräch besprochen.
- Die Arbeiten der Kinder werden für die Eltern an Pinnwänden präsentiert und dargestellt.

## 10.2. Turnen

Im 14-tägigen Rhythmus geht jeweils eine Stammgruppe in die angrenzende Schulsporthalle zum Turnen. (Ausgenommen Schulferien!)

Die Halle bietet Platz, um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden.

Für das Turnen stehen uns verschiedene Großgeräte (Barren, Trampolin, Kasten, Matten, Langbänke...) und verschiedene Kleingeräte (Bälle, Stäbe, Seile, Reifen...) zur Verfügung.

### Themen für das Turnen sind

- Mannschaftsspiele, Fangspiele, Wettspiele, Bewegungsspiele
- Bewegungsbaustellen mit Klein- und Großgeräten mit unterschiedlichen Schwerpunkten (werfen und fangen, klettern und kriechen,...)
- Wichtig ist uns auch die Wünsche der Kinder abzufragen und in ein Bewegungsangebot umzusetzen.
- Den Kindern die Zeit und Freiheit zu geben, um mit unterschiedlichen Klein- und Großgeräten zu spielen.

### Ziele

- Förderung der Beweglichkeit und Körperbeherrschung
- Förderung der Ausdauer und Konzentration
- Kräftigung der Muskulatur
- Koordination von Bewegungsabläufen
- Förderung des Sozialverhaltens (Rücksicht nehmen...)
- Förderung des Selbstvertrauens und Selbstsicherheit

- Freude an Bewegung erleben.

### 10.3. Naturtag

Kinder sind neugierig! Gerade, wenn es um die Natur, ihre Tiere und Pflanzen geht, ist Anschauung der beste Lehrer.

Was liegt also näher als eine Exkursion mit Becher- Lupe, Kescher und Co. um alles mit eigenen Augen zu erforschen.

Plötzlich wird die kleine Welt in Wald, Wiese und Fluss ganz groß. Egal, ob es um die Waldameise oder kleine Lebewesen im Wasser sind, es gibt zu allen Jahreszeiten viel Interessantes und Spannendes zu entdecken.

Der Natur durch Beobachten, Riechen, Hören, Schmecken und Fühlen auf der Spur zu sein, garantiert faszinierende Erkenntnisse und bleibende Eindrücke.

Kinder sind die geborenen Entdecker und Abenteurer und können noch richtig staunen.

Lernen an der frischen Luft macht Spaß und schlau.

Und so ganz nebenbei bringen wir die Kinder dazu auch in Bewegung – ein weiteres Plus für ihre Entwicklung.

Unser Naturtag findet jeden Freitag für beide Stammgruppen statt. Je nach Wetterlage und nach dem gemeinsamen Morgenkreis, gehen wir vor oder nach dem Frühstück aus der Einrichtung. Wir gehen in den Wald, auf einen Spielplatz oder gehen spazieren, etc. Wichtig sind ein tragbarer Rucksack, Sitzunterlage, kleines Vesper, unzerbrechliche Trinkflasche, wetterentsprechende Kleidung und festes Schuhwerk.

Das Waldstück befindet sich unterhalb des Sportplatzes. Dort können die Kinder auf Entdeckungstour gehen. Sie bleiben in Sichtweite der pädagogischen Fachkräfte.

Gegen 11.30 Uhr gehen wir in den Kindergarten zurück.

Dort angekommen können die Kinder auf Entdeckungstour (bauen, suchen oder sammeln, Tiere beobachten, Fragen stellen, Klettern und Turnen oder Spielen).

Sie bleiben in Sichtweite der Erzieherinnen und entfernen sich nicht weit von der Gruppe.

Nach ausgiebigen Erforschen und Spaß haben, geht die Gruppe zurück in den Kindergarten.

### 10.4. Geburtstag

Wenn ihr Kind seinen Geburtstag im Kindergarten feiern möchte, dann vereinbaren Sie einen Termin mit uns (etwa 1 - 2 Wochen vorher). Zur allgemeinen Information werden die Termine der Geburtstagsfeier im Wochenplan an der Infowand der jeweiligen Gruppe ausgehängt.



Sie können an der Geburtstagsfeier Kuchen, Würstchen, Salate und Obst mitbringen. Ihrer kreativen Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt. Bitte verzichten Sie auf zusätzliche Süßigkeiten!

Es wird eine große Tafel gestellt, so dass alle Kinder an einem Tisch sitzen, der mit Tischschmuck und Kerzen gestaltet ist. Ihr Kind steht an diesem Tag im Mittelpunkt.

An der Geburtstagsfeier singen wir Geburtstagslieder und lassen Ihr Kind hochleben. Es darf sich Spiele wünschen und es gibt ein kleines Geschenk.

Die Krönung für jedes Geburtskind ist die Geburtstagskrone, die es aufsetzen darf. So können alle sehen, dass es heute im Mittelpunkt steht.

## 10.5. Feste

Im Kindergarten feiern wir unterschiedliche Feste, die entweder das Kind in den Mittelpunkt stellen (z.B. Geburtstag, Verabschiedung der 5-6 Jährigen, Abschied eines Kindes) oder die ganze Einrichtung mit einbeziehen, z.B. Feste im Jahreskreis:

- Fasching
- Ostern
- Erntedank
- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachten

Die Themen der Feste werden gemeinsam mit den Kindern in Gesprächen, anhand von Bilderbüchern, Geschichten, Liedern, Gedichten, Bastelangebote oder Rollenspiele gestaltet und erlebbar gemacht.

Wir nehmen uns mit den Kindern Zeit und beschäftigen uns bewusst mit den Jahreszeiten und den Festen. Wir erleben mit ihnen die Freude, gemeinsames Staunen und empfinden Dankbarkeit.

## 10.6. KOLIBRI – „Kompetenzen verlässlich voranbringen“ (Sprachförderung)

**SPRACHE IST ÜBERALL** - Im Alltag, Zu Hause, im Kindergarten, beim Einkaufen, beim Spielen, etc.

Die Sprachförderung, kurz KOLIBRI, baut auf der allgemeinen sprachlichen Bildung auf und vertieft diese noch intensiver. Ebenso orientieren sich die Angebote am kindlichen Lernen.

Es werden Kinder mit Migrationshintergrund, fremdsprachige Kinder sowie Kinder mit Sprachdefiziten individuell zum Beispiel durch Sprachspiele, Reime, Lieder, Bewegung und Sprache, Bilderbücher, Fingerspiele, Erzählrunden, etc. in kleinen Gruppen gefördert, die während der Spiel- und Gruppenphasen stattfinden können.



Die Gruppengröße der Sprachförderung beträgt maximal 7 Kinder. Dadurch können die Kinder von Anfang an in ihren sprachlichen Entwicklungsverzögerungen individuell und gezielt gefördert werden. Ebenso können die Sprachentwicklung und die Sprachkompetenz der Kinder verbessert werden. Dadurch stärken wir die Kinder und ermöglichen ihnen einen guten Start im Übergang in die Schule sowie in ihr weiteres Leben.

Unser Ziel ist es den Kindern Spaß und Freude am Umgang mit Sprache zu vermitteln. Ihnen zu zeigen das SPRACHE:

- genutzt wird, um sich auszudrücken.
- hilft, die Welt zu entdecken und zu verstehen.
- als Werkzeug dient um Anerkennung zu bekommen und Wohlbefinden zu erfahren.
- sich entfalten muss, um mit anderen Menschen und Kindern zu kommunizieren und leben zu können.

Ebenso ist es wichtig eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Sprachförderkraft anzustreben. Denn die Familie beeinflusst maßgeblich die Entwicklung des Kindes und somit auch die Entwicklung des Spracherwerbs. Ebenso finden ein bis zweimal im Jahr Entwicklungsgespräche statt. Hier werden die Eltern umfangreich über den Sprachstand, Förderziele und Förderstand sowie Fortschritt des Kindes informiert. Diese Gespräche können auch im Rahmen der jährlichen Entwicklungsgespräche durch die Bezugserzieherinnen stattfinden.

*Sprache ist überall - und sollte ständig und auf dem jeweiligen Niveau der Kinder eingesetzt und genutzt werden.*

## **11. Partizipation**

Kinder haben das Recht auf Beteiligung. Festgelegt ist dieses Recht u.a. im Übereinkommen über die Rechte des Kindes (UN – Konvention) vom 20.11.98. Ausdrücklich ist es auch im Kinder- und Jugendhilfegesetz (§8) aufgenommen. Dort heißt es: „ Kinder- und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand in alle sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung und Teilhabe. Partizipation in der Kindertageseinrichtung ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.

### **Partizipation im Tagesablauf**

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung.

Partizipation in der Kindertageseinrichtung ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.

- Die Kinder bestimmen selbst, mit wem sie spielen, wo sie spielen und was sie spielen.

- Gemeinsam mit den Kindern werden die Regeln (und evtl. die Anzahl der Kinder, die sich in den verschiedenen Spielbereichen aufhalten) besprochen und ausgehandelt.
- Die Kinder entscheiden selbst, wann und was sie trinken. Sie schenken sich selbst ein, räumen ihr Glas auf und wischen gegebenenfalls den Tisch ab.
- Die Kinder entscheiden selbst, wieviel sie essen.
- Die Kinder dürfen sich nach Absprache eigenverantwortlich in unbeaufsichtigten Räumen aufhalten.
- Jedes Kind kann sich im Alltag soweit einbringen, wie es möchte und es sich zutraut.
- Wir motivieren die Kinder einander zu helfen.
- Die „Großen Kinder“ helfen den „Kleinen Kindern“ im Alltag.
- Wir unterstützen die Kinder bei der Verwirklichung ihrer Wünsche, wir nehmen sie ernst und suchen gemeinsam nach Lösungen.
- In der altersgleichen Förderung nehmen wir die Impulse /Interessen der Kinder auf und setzen diese gemeinsam um.
- Wir geben den Kindern während des Morgenkreises die Möglichkeit, sich mit ihren Ideen, Wünschen, Erlebnissen einzubringen und die Zeit mitzugestalten.
- In Konfliktsituationen besprechen wir mit allen Beteiligten, was passiert ist, wer was getan hat und warum. Im Anschluss daran wird eine Lösung gesucht, die von allen akzeptiert wird.
- Jedes Kind hat das Recht auch „Nein“ zu sagen, wenn es sich in bestimmten Situationen nicht wohlfühlt.

## 12. Kinderkonferenz

Die Kinderkonferenz (oft als Teil des Morgenkreises) ist eine Form, Kinder am Einrichtungsleben zu beteiligen. Kinder können in einer Kinderkonferenz ihre Themen, Fragen, Ideen, Sorgen und Nöte einbringen. Die Gruppe kann die Themen aufgreifen, diskutieren und daraus Neues entwickeln. Zum Beispiel:

- Regeln und demokratische Verhaltensweisen werden diskutiert und abgestimmt.
- Konfliktsituationen und deren Lösungen werden besprochen.

- Erlebnisse und aktuelle Themen werden berichtet.
- Meinungsäußerung und Verantwortung und deren Wirkung werden ausgebaut.
- Demokratische Abstimmung innerhalb der Gruppe durch z.B. Glassteine (farbliche Unterscheidung) etc.
- Wertschätzung und Anerkennung sind ein wichtiger Bestandteil im Umgang miteinander.

### 13. Bildungs- und Entwicklungsfelder

#### Orientierungsplan für Baden Württemberg

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Baden-württembergischen Kindertageseinrichtung ist ein Gesamtkonzept für alle Tageseinrichtungen für Kinder. Kindertageseinrichtungen haben neben der Erziehung und Betreuung auch einen Bildungsauftrag, der sich an den spezifischen alterskulturell bedingten Bedürfnissen der Kinder orientiert.

#### Bildungs- und Entwicklungsfelder

Der baden-württembergische Orientierungsplan betont die Kinderperspektive und geht daher von den Motivationen der Kinder aus.

Die Leitfragen dabei sind:

**Was will das Kind**  
**Was braucht das Kind**  
**Was kann das Kind**

Die Titel der Bildungs- und Entwicklungsfelder sind bewusst nicht an die Bezeichnungen von Schulfächern und Fachsystematiken angelehnt, sondern orientieren sich an den Entwicklungsfeldern des Kindes, die für die Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation von Geburt an leitend sind.

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag des Kindergartens wird in den Bildungs- und Entwicklungsfeldern konkretisiert.

Die sechs Felder :

**Körper**  
**Sinne**

**Sprache  
Denken  
Gefühl und Mitgefühl  
Sinn, Werte und Religion**

sind eng miteinander verknüpft.

Das gemeinsame Klatschen im Rhythmus zum Beispiel ist sowohl eine musikalische, als auch eine motorische Handlung und wirkt sich auf das Gemeinschaftserleben aus, verschiedene Entwicklungsfelder werden dabei auf unterschiedliche Weise berührt.

Für jedes Bildungs- und Entwicklungsfeld sind im Orientierungsplan Ziele definiert, die bei unseren Planungen und Aktivitäten Beachtung finden und mit unseren Schwerpunkten verknüpft sind.

### **13.1. Bildungs- und Entwicklungsfeld KÖRPER**

Kinder erleben sich und ihre Welt mit allen Sinnen, vor allem durch Bewegung. Die Bewegung spricht den Körper, die Gefühle und die Phantasie der Kinder gleichermaßen an. Körperliches Wohlbefinden, Bewegung, Gesundheit und Ernährung hängen eng zusammen.

Ein ausgeprägtes Gefühl für den eigenen Körper, wie Geschicklichkeit, Gleichgewicht und Orientierungssinn und Koordination sind wichtige Fähigkeiten für die Entwicklung.

#### **Praktische Umsetzung des Bildungs- und Entwicklungsfeld KÖRPER in unserer pädagogischen Arbeit**

- Bewegungsmöglichkeiten bekommen und erfahren
- Ausgewogene Ernährung kennenlernen, herstellen und genießen
- Fürsorgliche Pflege des eigenen Körpers kennenlernen
- Ruhe und Entspannung erleben
- Raum für Ausdruck in Sprache und Tun haben (darstellendes Spiel, Theater) und dabei kreativ tätig werden

### **13.2. Bildungs- und Entwicklungsfeld SINNE**

Kinder nehmen die Umwelt über ihre Sinne wahr. Sie erforschen und entdecken die Welt durch Körper und Bewegungswahrnehmung; durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen, Schmecken.

Wahrnehmung ist aber mehr als reine Sinnesleistung. Ihre Qualität liegt in der Vernetzung und Verarbeitung der einzelnen Bereiche zu einem ganzheitlichen Sinneseindruck.

#### **Praktische Umsetzung des Bildungs- und Entwicklungsfeld SINNE in unserer pädagogischen Arbeit**

- Erleben und Wahrnehmen aller Sinnesbereiche (tasten, riechen, hören, sehen, fühlen, schmecken)
- Sammeln, Erleben, Ordnen und Erklären von Sinneseindrücken
- Experimentieren, Ausleben und Üben mit und von Sinneseindrücken
- Gesundheitsbildung durch das Nutzen der Sinne

- Selbstwirksames und achtsames Gestalten des Alltags
- Die Kultur der Kunst, Literatur und Musik kennenlernen, erleben und ausleben
- Unterstützung der Entwicklung der Persönlichkeitsbildung

### **13.3. Bildungs- und Entwicklungsfeld SPRACHE**

Wir brauchen die Sprache zur Verständigung, zur Kommunikation, um Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen und um uns Wissen anzueignen und weiterzugeben.

Jedes Kind hat das Grundbedürfnis zu kommunizieren – dabei nimmt es Kontakt über Mimik, Gestik, Körperhaltung und Intonation mit seiner Bezugsperson auf.

Um Sprache entwickeln zu können, muss jedes Kind Akzeptanz, Wärme und Liebe erfahren und Kommunikationsanregungen erhalten.

Sprache und Emotionen sind untrennbar miteinander verbunden – Sprache ist Beziehung. Vor allem das Kleinkind erwirbt kommunikative Fähigkeiten und Sprache in Situationen durch Handlungen, die immer gleichbleibend ablaufen und durch Beschreibung der Handlungen. Das Kind braucht Bezugspersonen die sich ihm zuwenden, mit ihm sprechen und Zeit mit ihm verbringen. Es braucht eine anregende Umgebung und wiederholende Alltagssituationen.

#### **Praktische Umsetzung des Bildungs- und Entwicklungsfeld SPRACHE in unserer pädagogischen Arbeit**

- Schaffen von Möglichkeiten zur sprachlichen Interaktion
- Äußerungsmöglichkeiten im musikalischen Bereich (instrumental und vokal)
- Anregungen und Äußerungsmöglichkeiten im literarischen Bereich
- Medienkompetenz
- Bewusste Gestaltung der Räume
- Heranführen an Interaktions- und Dialogmöglichkeiten
- Schrift und Symbolik kennen und dessen Möglichkeiten erfahren
- Umsetzung der Sprache im verbalen und nonverbalen Bereich (Theater und Bewegung)

### **13.4. Bildungs- und Entwicklungsfeld DENKEN**

Die Denkentwicklung beginnt mit der Strukturierung von sinnlicher Wahrnehmung und Handlungen.

Denken ist auf Beziehung angewiesen. Das Kind braucht von seinen Bezugspersonen emotionale, nonverbale und verbale Anregungen und Reaktionen auf sein Handeln.

Kinder suchen von Anfang an nach Sinn und Bedeutung.

Schon mit sechs Monaten können sie Ursache – Wirkung – Zusammenhänge erkennen und sich daran erinnern. Bereits in diesem Alter sind sie in der Lage, Kategorien und Regeln (bekannte und unbekannte Lautfolgen ihrer Erstsprache) zu bilden und zu erinnern. Auch ein erstes Verständnis von Mengen entwickelt sich. Die Entwicklung der Sprache katapultiert das Denken des Kindes weit nach vorne. Jeder kennt die Neigung kleiner Kinder unaufhörlich nach Ursachen zu fragen. Diese „Warum – Fragen“ und ihre Antworten sind wichtig, damit sich das Kind Ereignisse erklären vorhersagen und sie damit letztendlich steuern kann. Das passiert bereits mit vier Jahren, wenn die Kinder in der Lage sind, Hypothesen aufzustellen und zu überprüfen.

Daraus entwickeln sich Fantasien, Utopien und Visionen. In der Ästhetischen – künstlerischen Gestaltung und beim Musizieren muss diese Form des Denkens ihren besonderen Platz und Ausdruck finden.

### **Praktische Umsetzung des Bildungs- und Entwicklungsfeld DENKEN in unserer pädagogischen Arbeit**

- Muster, Symbole und Regeln im Alltag entdecken und mit ihnen leben.
- Mengen und Ziffern entdecken, erfahren und diese anwenden.
- Raum und Zeit zum Planen und Ausführen von Handlungen und Aktivitäten, Hinterfragen und Verändern.
- Experimentieren und Verfolgen von Vermutungen z.B. naturwissenschaftlicher Art.
- Das bewusste Erleben des Alltags, das Mitdenken und das reflektieren des Erlebten.
- Die Strukturen des Alltags und ihre Veränderung erkennen und danach handeln (z. B. im Jahresablauf, im Wochenablauf, im Tagesablauf).

### **13.5. Bildungs- und Entwicklungsfeld GEFÜHL UND MITGEFÜHL**

„Was du nicht willst, das man dir tut, das füg` auch keinem anderen zu.“ Sprichwort

Menschliches Handeln ist begleitet von Emotionen und diese gehören zum täglichen Erleben. Ein Kind nimmt schon früh z.B. Körperbewegungen, Gesichtsausdrücke und Blicke seiner Bezugsperson wahr, dabei findet ein wechselseitiges Aufnehmen und spiegelndes Zurückgeben statt.

Das ist der Ausgangspunkt jeder zwischenmenschlichen Beziehung und Bindung, und es entwickelt sich das erforderliche Urvertrauen. Nur in der persönlichen Begegnung und nicht über Medien lernt jedes Kind Gefühl und Mitgefühl.

Die Basis für emotionale Intelligenz bilden drei Fähigkeiten

- Das Bewusstsein für die eigenen Emotionen, Selbstreflexion
- Ein angemessener Umgang mit den eigenen Emotionen, Selbstregulation, dazu gehört auch Schwierigkeiten und Belastungen aus negativen Emotionen zu bewältigen, Resilienz.
- Die Emotionalität anderer wahrzunehmen und darauf angemessen reagieren, Einfühlungsvermögen und Mitgefühl.

### **Praktische Umsetzung des Bildungs- und Entwicklungsfeld GEFÜHL UND MITGEFÜHL**

- Emotionen erkennen, entwickeln und ausleben können
- Emotionen lenken und einschätzen können
- Anerkennung und Wertschätzung erfahren
- Wohlbefinden und Geborgenheit erfahren
- Umgang mit dem Verhalten anderer Kinder und Erwachsene üben, diese einordnen und
- darauf reagieren können (Resilienz)
- Achtung und Missachtung, Sympathie und Antipathie erfahren und darauf angemessen
- reagieren lernen z.B. in der Konfliktbewältigung

- Respekt gegenüber Mensch, Tier und Umwelt erfahren, sich dazu äußern und diesen Respekt entwickeln und weiterentwickeln
- Körpererfahrungen, sich spüren können, Bedürfnisse wahrnehmen und diese ausdrücken und dann auch bei anderen dafür sensibel werden.

### **13.6. Bildungs- und Entwicklungsfeld SINN, WERTE und RELIGION**

Kinder begegnen der Welt mit Offenheit und Neugier. Es ist wichtig, dass Kinder Vertrauen in das Leben entwickeln, und zwar auf der Basis lebensbejahender, religiöser, ethisch-moralischer Grundüberzeugungen.

Zum einen erfahren die Kinder von der christlichen Prägung unserer Kultur, zum anderen beginnen sie sich in ihrer eigenen Identität bewusst zu werden und lernen gemeinsam ihre sozialen, sowie ökologischen Bezüge in der Welt mit zu gestalten.

#### **Praktische Umsetzung des Bildungs- und Entwicklungsfeld SINN, WERTE und RELIGION in unserem pädagogischen Alltag**

- Hören, Erleben und Erfahren von der christlichen Prägung unserer Kultur
- Kennenlernen von positiven weltanschaulichen, gesellschaftlichen und religiösen Grundlagen, Ritualen, Regeln, Feste und Feiern
- Wahrnehmen von unterschiedlichen Lebensverhältnissen, Kulturen und Familienstrukturen
- Kennenlernen von Verbindlichkeiten im Hinblick auf eine lebenswerte Zukunft (Umweltschutz)
- Erleben und Kommunizieren von Sinn- und Werteerfahrungen auf altersgerechten Niveau
- Heimatgefühl erleben
- Kennenlernen sakraler Räume, Rituale und Symbole, die die Erfahrung von Geborgenheit, Gemeinschaft, Stille und Konzentration ermöglichen.
- Können in ihrem Philosophieren und/oder Theologisieren über das Leben und die Welt verständnisvolle Partner finden.

### **14. Kooperation**

In unserer pädagogischen Arbeit pflegen wir eine regelmäßige Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen.

#### **14.1. Schule**

An den zwischen September und März stattfindenden Kooperationsterminen im Kindergarten, arbeiten die Kooperationslehrerin und die pädagogische Fachkräfte Hand in Hand an der intensiven Vorbereitung und Beobachtung der Kinder für die Schulfähigkeit.

Themenschwerpunkte sind: Sprache (Textinhalte verstehen und wiedergeben, sprachliche



Ausdrucksfähigkeit, Rhythmus und Silben klatschen)

Kreatives Gestalten (Schneiden, Kleben, Malen, Stifthaltung, Umgang mit Materialien, Umsetzung von Aufgaben, Malen innerhalb vorgegebener Linien)

Mengen und Formen (Kennenlernen von geometrischen Formen und Umgang damit, Zahlenreihen, Mengen erfassen)

An zwei Terminen im Frühsommer finden Schulbesuche (Turnen, Unterrichtsbesuch) statt. Anschließend rundet ein Gespräch über jedes Kind und dessen Entwicklung in dieser Zeit die Kooperation ab. Die Eltern entscheiden letztendlich über die Einschulung ihres Kindes.

### **Stichtagsregelung zum kommenden Schuljahr 2020/2021**

Der Stichtag wird auf den 31. August vorverlegt, im Jahr darauf (2021/2022) auf den 31. Juli und wiederum ein Jahr später (2022/2023) auf den 30. Juni.

### **14.2. Evangelische Kirchengemeinde**

Einmal im Jahr besucht der Pfarrer unserer Gemeinde den Kindergarten.

Das Thema seiner Geschichten oder Erzählungen ist individuell angepasst.

(Ostern, Weihnachten, Geschichten über besondere Menschen in der Bibel usw.)

Wie kann man Kirche für Kinder einfach erklären und erlebbar machen?

Wieso ist der goldene Hahn auf der Turmspitze?

Wie heißt das große Buch auf dem steinernen Tisch?

Anhand von Fotos, die Gegenstände um und in der Kirche zeigen, wird die Kirche für die Kinder zur Entdeckungsreise. Der Pfarrer geht auf die Erklärungen und Fragen der Kinder ein.

### **14.3. Gesundheitsamt**

Das Gesundheitsamt kommt einmal im Jahr in den Kindergarten, um die Einschulungsuntersuchung der 4-5 jährigen Kinder durchzuführen (ESU).

Die Einschulungsuntersuchung ist nach §91 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg eine Pflichtuntersuchung.

Ziel der Untersuchung:

- Frühzeitiges Erkennen von Gesundheits- und Entwicklungsproblemen.
- Gegebenenfalls Fördermaßnahmen einleiten, Logopädie, Ergotherapie,...

Ablauf:

- Das Gesundheitsamt kündigt schriftlich den bevorstehenden Untersuchungstermin an.



- Der Kindergarten trägt die Namen, Geburtsdatum und Telefonnummern der betreffenden Kinder, in die vom Gesundheitsamt vorgesehene Liste ein und schickt diese wieder an das Gesundheitsamt zurück.
- Das Gesundheitsamt vereinbart telefonisch mit dem Kindergarten einen Termin für die Untersuchung. Der Termin findet dann 2-4 Wochen später im Kindergarten statt.
- Die Eltern erhalten vom Gesundheitsamt ein Schreiben, das durch den Kindergarten weitergeleitet wird. Darin sind alle wichtigen Informationen zur Untersuchung enthalten (Infoschreiben, Einverständniserklärung, Fragebogen).
- Die Untersuchung findet im Kindergarten statt.
- Der Kindergarten hängt die vom Gesundheitsamt erstellte zeitliche Einteilungsliste an der Elterninformationswand aus.
- Die Eltern tragen sich in die Liste ein. Je nach Anzahl der Kinder sind die Termine über ein oder zwei Tage verteilt.
- Am Untersuchungstermin begleiten die Eltern ihr Kind und bringen die notwendigen Unterlagen (Einverständniserklärung, Fragebogen, Impfpass, gelbes Früherkennungsbuch) mit. Ein Elternteil bleibt während der Untersuchung für eventuelle Rückfragen im Garderobenbereich sitzen
- Eine medizinische Assistentin führt die Untersuchung durch: Seh- und Hörvermögen, Körpergröße und Gewicht, Sprache, Motorik, Malentwicklung, Mengenerfassen, Verhalten.
- Das Gesundheitsamt berät die Eltern über mögliche oder nötige Fördermaßnahmen.
- Das Gesundheitsamt fasst alle Untersuchungsergebnisse zusammen. Die Eltern erhalten über den Kindergarten einen Kurzbericht vom Gesundheitsamt.
- Sollten die Eltern den Termin der ESU nicht wahrnehmen können, muss die Untersuchung im Gesundheitsamt erfolgen.

#### 14.4. Naturmobil

Mit der Kooperation „Lernort Natur“ der Jägervereinigung Böblingen lernen die Kinder heimische Wildtiere und deren Lebensweise kennen.

An einem Vormittag wartet ein Jäger der Jägervereinigung Böblingen auf die Kinder im Wald. Dort erklärt er altersgerecht, anhand der mitgebrachten Schautafeln, die heimischen Wildtiere und deren Lebensweise.

Zur Veranschaulichung und für die haptische Wahrnehmung hat der Jäger verschiedene Felle, Gehörne und Wildtierpräparate dabei.

Er erklärt auch, dass er durch seine Arbeit den Bestand der Wildtiere reguliert.

#### **14.5. Feuerwehr**

Die Freiwillige Feuerwehr Deckenpfronn besucht uns jedes Jahr zum Zweck der Brandschutzerziehung.

Der Besuch beginnt mit einer Simulation eines Brandernstfalles. Bei dieser Übung sind alle Personen, die sich zu diesem Zeitpunkt in der Einrichtung befinden, verpflichtet, daran teilzunehmen.

Danach treffen sich die 5 bis 6-jährigen Kinder der Deckenpfronner Kindergärten (Pustebume, Mozartstraße und Lüsse) in Kleingruppen zur Brandschutzerziehung. Die Brandschutzerziehung soll dazu beitragen, den Kindern die Gefahr des Feuers aufzuzeigen und einen entsprechenden verantwortungsbewussten Umgang damit näher zu bringen. Weiter geht es mit der Unterweisung bzgl. des richtigen Verhaltens im Brandfall.

Dazu üben die Kinder das Melden des Brandes (Anruf bei der Feuerwehr-Leitstelle unter der Tel.-Nr.: 112).

Außerdem wird gezeigt, was alles zu der Schutzausrüstung (Anzug, Schuhe, Atemschutzgerät, etc.) eines Feuerwehrmannes/ - frau gehört. Anschließend schauen sich die Kinder die Feuerwehrgeräte im Einsatzwagen an und können dazu Fragen stellen.

#### **14.6. Weitere Kooperationspartner**

Wir arbeiten mit anderen Institutionen (Frühförderstelle, Heilpädagogischer Fachdienst, Logopäde, Ergotherapeut...) zusammen, um uns über Fragen, Fallbeispiele oder Entwicklung der Kinder auszutauschen und beraten zu lassen.

#### **14.7. Fachschulen**

Je nachdem, welche Auszubildenden wir betreuen, z.B. Erzieher/innen im Anerkennungsjahr, PIA – Auszubildende, Praktikanten im Vorbereitungsjahr ö. Ä. arbeiten wir mit Fachschulen für Sozialpädagogik zusammen.

Fachlehrer besuchen die Auszubildenden und tauschen sich mit der betreuenden päd. Fachkraft über die Leistungen der Schülerin/ des Schülers aus.

#### **15. Elternarbeit**

Der Bereich Elternarbeit hat in unsrer Einrichtung einen hohen Stellenwert.

Dies beginnt bereits beim Aufnahmegespräch, bei dem die Eltern wichtige Informationen, die Unterlagen zur Aufnahme und ein Kindergarten-ABC erhalten. In der anschließenden Eingewöhnungsphase des Kindes ist genügend Zeit und Raum für Fragen und Anliegen.

Im Herbst bieten wir einen ersten Elternabend an, der über Neuerungen informiert und einen Überblick über die Jahresplanung beinhaltet.

Auf Wunsch kann ein zweiter (thematischer) Elternabend stattfinden, der dann vom Elternbeirat organisiert wird.

Für eine kurze Rückmeldung und kleinere Anliegen nehmen wir uns gerne in

einem Tür- und Angelgespräch Zeit. Zum intensiven Austausch vereinbaren wir einen Termin.

Ein Entwicklungsgespräch wird in der Regel einmal im Jahr (um den Geburtstag des Kindes) und nach Bedarf angeboten.

Im Gespräch geht es um die soziale, emotionale, kognitive, sprachliche und körperliche Entwicklung des Kindes, auch das Spiel- und Arbeitsverhalten wird von uns beobachtet.

Wichtige Infos, Termine, Einladungen usw. werden immer zeitnah an unseren Infowänden ausgehängt.

Unser Elternbrief „Pusteblättle“ informiert Sie halbjährlich über aktuelle Themen, Termine und Ausblicke.

Zudem unterstützen die Eltern das Kindergartenteam bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen im Jahreskreislauf.

### **15.1. Elternbeirat**

Die wichtigste Funktion besteht für den Elternbeirat im Kindergarten darin, als Ansprechpartner sowohl für die Eltern als auch für die Erzieher und die Leitung der Einrichtung aufzutreten.

Zum Ende des ersten Elternabends wird ein neuer Elternbeirat gewählt.

Der bestehende Elternbeirat berichtet von seiner Arbeit im vergangenen Jahr z. B. Teilnahme am Weihnachtsmarkt.

Alle gewählten Elternbeiräte entscheiden über einen Vorsitzenden und dessen Vertretung.

Zur ersten Elternbeiratssitzung lädt die Einrichtungsleitung, gemeinsam wird die Tagesordnung festgelegt. Zur jeder folgenden Sitzung im Kindergartenjahr muss die/ der Vorsitzende der Elternvertreter einladen.

Je nach anstehenden Aufgaben z. B. Feste, etc. trifft sich der Elternbeirat regelmäßig zu gemeinsamen Sitzungen mit dem Kindergartenteam und einmal jährlich für einen „Runden Tisch“ mit Beteiligung des Trägers zum Austausch von Fragen und Anliegen.

Die neu gewählten Elternbeiräte stellen sich bildlich und namentlich im Eingangsbereich des Kindergartens vor.

### **15.2. Elterninitiative**

Wir freuen uns über das Engagement, die Vorbereitung und die Teilnahme unserer Elternschaft bei selbstorganisierten Elterninitiativen mit den Kindern und dem Team.

Diese finden sowohl in der Einrichtung, als auch außerhalb statt. z.B.

- Vorbereitung und Durchführung von kreativen Angeboten
- Kochen und Backen
- Angebote im Garten (Hochbeet, Weidenhaus)
- Mitwirkung am Marktplatfest
- Einblicke in besondere Fähigkeiten und Hobbies
- Beteiligung am Weihnachtsmarktes

In Absprache mit den pädagogischen Fachkräften sorgen die Eltern für die Information und den Ablauf ihres Angebotes.

Die Gestaltung eines Aushangs zur Dokumentation des Angebotes erfolgt von den jeweiligen Eltern. Es ist auch möglich, einen Artikel mit Foto im Gemeindeblatt zu veröffentlichen.

### **15.3. Feste mit den Familien**

Feste aus Tradition und Brauchtum gehören zu unserem Leben. Sie finden sich in unserem Jahreskreis wieder.

Wir möchten die Traditionen und Rituale mit den Kindern und Eltern erleben, damit sie nicht in Vergessenheit geraten, sondern im Leben der Kinder weiter getragen werden.

- Feste vermitteln Lebensgefühle wie Freude, Zusammengehörigkeit und wecken ein Interesse füreinander.
- Feste stärken die Gemeinschaft in der Familie und im Kindergarten
- Feste geben den Kindern Halt und Orientierung
- Feste ermöglichen soziale Bindungen einzugehen und Kontakte zu knüpfen
- Feste vermitteln Geborgenheit, Halt und stärken das Wir-Gefühl.

Wir feiern Feste für die ganze Familie:

- z. B. Sommerfest im Kindergarten,
- wir gehen Wandern und Grillen,
- Erntedank finden im dreijährigen Rhythmus statt, (wir wechseln uns mit dem Kindergarten Mozartstrasse und Kindergarten Lüsse ab)
- Advents- und Weihnachtsfeiern,
- Laternenfest

Die Feste werden von uns oder mit dem Elternbeirat geplant, organisiert und in Zusammenarbeit mit den anderen Eltern, durchgeführt.

## **16. Beschwerdemanagement**

Es ist uns wichtig, dass sich Kinder in der Einrichtung wohlfühlen und mit ihren Sorgen und Ängsten ernstgenommen werden. Im Falle einer Beschwerde haben alle Kinder und deren Sorgeberechtigte die Möglichkeit sich dahingehend persönlich, telefonisch oder schriftlich zu äußern. Jede Beschwerde wird ernst genommen und reflektiert.

Dafür gilt:

- Die Einrichtungsleitung ist grundsätzlich Ansprechpartner/ in für alle Eltern und Kinder in Angelegenheiten, die die gesamte Einrichtung und ihre Strukturen im

konzeptionellen Rahmen der Einrichtung betrifft.

- Eltern und Kinder haben in der/ dem Bezugserzieher/ in eine/n Ansprechpartner/ in an den sie sich primär wenden können.
- Das Kind wird vom pädagogischen Personal dazu ermutigt und begleitet, seine Meinung zu sagen und sich einzubringen. Wir nehmen jedes Anliegen des Kindes ernst und bestärken es durch Gespräche, sich zu äußern.
- Durch Einbeziehung des Kindes in den Lösungsprozess erfährt dieses insbesondere, dass es schwierigen Situationen nicht hilflos und alleine gegenübersteht, verlässliche und offene Ansprechpartner hat, selbst in der Lage ist, Hindernisse zu meistern und an Herausforderungen zu wachsen.
- Im Alltag unterstützen wir eine Streitkultur, indem das Kind dahingehend gestärkt wird, seinen Standpunkt zu vertreten, zu erklären, dem Gegenüber zuzuhören, alternative Ideen zu sammeln und sich darüber auszutauschen.
- Eltern bekommen eine verbindliche Zeitzusage, bis wann sie mit einer Antwort auf ihre Beschwerde rechnen können, sofern diese nicht sofort geklärt werden kann. Eltern erleben so, dass sie gehört, ihre Vorschläge ernst genommen und diese mit ihnen besprochen werden.

Beschwerdemanagement ist Teil des Qualitätsentwicklungsprozesses und für uns sehr individuell zu behandeln, daher ist es uns wichtig auch jedes Kind und jeden Elternteil nach seinen Bedürfnissen einzugehen und zu reflektieren. Dies unterstützt den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Kindertageseinrichtungen.

## 17. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Ziel ist es die Öffentlichkeit über unsere Arbeit zu informieren.

Unter dem Stichwort Öffentlichkeitsarbeit repräsentieren wir unsere pädagogische Arbeit und machen sie nach außen transparent, durch.....

- die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen (Kirschmarkt, Gemeindefest, Erntedankfest)
- Berichte im Gemeindeblatt oder der lokalen Presse
- Aushänge von aktuellen Themen in der Einrichtung an der Informationswand
- Zusammenarbeit mit Vereinen und anderen Institutionen (Schule, Feuerwehr, Naturmobil, Kirche..)
- die Elternzeitung „Pusteblättle“
- Elternabende

## 18. Qualitätsentwicklung

Qualitative Rahmenbedingungen:

Wir arbeiten nach dem gemeinsamen Leitbild der Gemeinde Deckenfronn und den neu entwickelten Qualitätsstandards. Um sich auf die unterschiedlichen Lebensbedingungen von Kindern und ihren Familien einlassen zu können, benötigen die pädagogischen Fachkräfte Zeit, Raum und fachliche Unterstützung. Zudem hält die Gemeinde Deckenfronn bei der Personalbemessung den gesetzlich vorgeschriebenen Stellenschlüssel ein. Bei Bedarf stellt die Gemeinde Fachkräfte zur Integration ein. Zudem

gibt es die Möglichkeit der Unterstützung durch Fachberatung, Coaching oder Supervision.

Qualitätsentwicklung ist:

- das gemeinsame Bestreben der pädagogischen Fachkräfte, unterstützt durch den Träger.
- sich mit der eigenen Tätigkeit kritisch auseinanderzusetzen.
- sich fachlich weiterzuentwickeln und damit die Güte in der Tageseinrichtung zu sichern.
- Beschwerdemanagement

Diese sind:

- wöchentliche Teamsitzungen und fertigen eines Protokolls während den Sitzungen.
- regelmäßige Gespräche mit Elternvertretern.
- regelmäßige interessen- und themenorientierte Fortbildungen aller Mitarbeiterinnen
- ein pädagogischer Tag in der Einrichtung im Jahr und ein pädagogischer Fachtag in Bondorf zu einem aktuellen Thema im Jahr
- Inhouse-Schulungen zu aktuellen Themen z.B. §8a Schutzauftrag Kindeswohlgefährdung
- Supervision und Begleitung bei der Qualitätsentwicklung durch eine externe Fachkraft
- Der „Runder Tisch“, eine gemeinsame Teamsitzung mit dem Träger, Gemeinderat, Elternvertretern und den pädagogischen Fachkräften.

Daraus ergibt sich Qualität:

- anspruchsvolle und erfolgreiche pädagogische Arbeit
- erfüllen der übertragenen Aufgaben, die sich im Alltag und der pädagogischen Arbeit zeigen.
- Umsetzung, Verwirklichung und Neudefinierung von gesetzten Standards
- einsetzen der unterschiedlichen Stärken und Fähigkeiten, um gesetzte Ziele zu erreichen.
- vereinbarte Arbeitsaufträge werden fristgerecht umgesetzt, Absprachen werden eingehalten.
- praktizieren einer Informationskultur, die weitgehend störungsfreien Arbeitsabläufe in der Einrichtung gewährleisten.
- Weiterentwicklung der Funktionsräume und Erweiterung des pädagogischen Lernmaterials, angepasst an die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder.

### **18.1. Qualitätssicherung**

Qualitätssicherung bedeutet:

- Gestaltung des pädagogischen Tages anhand von pädagogischen Fragen, Schwerpunkten, Themen, der Jahresplanung mit fixen Terminen, Festen und Kooperationspartnern.
- Abwägen des Nutzens von Elterninitiativen (auf Häufigkeit im Kindergartenjahr) und die sich daraus ergebende Lernmöglichkeit für die Kinder.

- reflektieren der gemeinsamen pädagogischen Arbeit, diskutieren über unterschiedliche Standpunkte und entwickeln von Lösungen.
- Blick auf die Qualität der Räumlichkeiten und deren Nutzung im Hinblick auf die Interessen der Kinder.
- Überprüfung des Spielmaterials hinsichtlich der Motivation und Lernmöglichkeiten für die Kinder.
- Reflexion von Festen und Feiern in Bezug auf Vorbereitung, Umsetzung und Verlauf der Feierlichkeit
- Erhebung von statistischen Daten z.B. Häufigkeit der Nutzung einzelner Funktionsräume, um Vergleiche ziehen zu können und diese intern zu evaluieren.
- Durchführen von Umfragen bei Eltern und Gemeinde zu bestimmten Themen nach Bedarf

So werden Standards und pädagogische Abläufe nach und nach entwickelt oder fortgeschrieben und transparent dokumentiert.

## 19. Mitwirkende (Ergänzungen 2020)

Kindergartenteam: Christine Schweizer (Kindergartenleitung)  
Ute Goldschmidt  
Tanja Britttich  
Claudia Kopp  
Jill Achenbach  
Kübra Alabay  
Jasmin Nonnenmacher

Träger: Daniel Gött (Bürgermeister)  
Andrea Rutz (Hauptamtsleiterin)  
Marktplatz 1, 75392 Deckenpfronn  
07056/927927

Konzeptionsbegleitung: Frau Kolenko (Systemische u. berufliche Beratung)

Layout Design: Desiree Wolf

Aktueller Stand: Juni 2020

## 20. Schlusswort

Unseren Kindern gehört die Zukunft – sie werden ihre Welt gestalten.

Auf diesem Weg möchten wir die Kinder begleiten, ihnen als verlässliche, einfühlsame und interessierte Partner zur Seite stehen. Unser Blick richtet sich auf die Bedürfnisse der Kinder. In einer anregungsreichen Umgebung ermöglichen wir ihnen, die Welt zu erkunden, selbst aktiv zu werden und eigene Talente zu entdecken. Somit können vielfältige Selbstbildungsprozesse in Gang gesetzt werden, die für eine selbstbewusste und individuelle Persönlichkeitsentwicklung wichtig sind.

Wir möchten den Kindern in dem Bewusstsein und in der Achtsamkeit als Vorbildperson gegenüberreten und ihnen wichtige Werte wie Eigenverantwortung, Verantwortung für die Gemeinschaft und Natur vermitteln.

Unser Kindergarten ist eine Begegnungsstätte, in der Eltern, Träger und Kooperationspartner gemeinsam und partnerschaftlich, zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten.

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihr Kind, familienergänzend, ein Stück des Weges zu begleiten und hoffen auf eine fröhliche und erfolgreiche gemeinsame Zeit.

Die vorliegende Konzeption ist ein Dokument auf Zeit und wird immer wieder verändert, ergänzt und überarbeitet.

Wir wünschen uns, dass Sie viele Ansatzpunkte nachvollziehen können und uns bei unserer Arbeit unterstützen.

## **21. Quellenangaben**

### **Quellennachweis**

- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung
- für die baden-württembergischen Kindergärten.
  
- Gesetzliche Grundlagen:
- SGB VIII ( Kinder - und Jugendhilfegesetz KJHG )
  
- Kindergartenordnung, Gebühren und Richtlinien Elternbeirat